



stpölsen

ZUKUNFTSRAUM ST. PÖLTEN

Ausgabe 2018

stp
2020.at

**Jeder Gast ist anders.
Und erst recht
wir Gastronomen!**

Um uns darauf einzustellen, hatten wir von AGM immerhin 50 Jahre Zeit. Wir haben vom Dorfgastwirt gelernt, dass er die Zeit fürs Kartoffelschälen lieber für seine Gäste hat. Von der Spitzenköchin, dass sich auf der Speisekarte jenes besondere Stück vom Rind findet, für das der Gast wieder kommt. Und von den Hüttenwirtsleut haben wir gelernt, dass man sich auf unsere Lieferung felsenfest verlassen können muss.

Mauerblümchen war. Kletterrose ist.

Sollte St. Pölten je ein „Mauerblümchen“ gewesen sein, dann ist es heute nicht wiederzuerkennen. Die Stadt putzt sich als Anwärterin zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024 heraus – mit entschlossener Unterstützung vom Land (Seite 9). Krems wandelt sich vom Rivalen mehr und mehr zum Junior-Partner in der Dynamisierung der Region (Seite 22). Mit 5.000 neuen Wohnungen in der Pipeline (Seite 28) zeigt die Stadt Muskeln, mit dem entstehenden Masterplan Bildung (Seite 17) und findigen Startups (Seite 16) ebensoviel Hirn ...

Um im Bild zu bleiben: Die Stadt ist zur gesunden Kletterrose gewachsen. Im „Masterplan Innenstadt“ fand und findet sie nährstoffreichen Boden. Ob Kultur, Bildung oder „fittest City“: Als Kulturachse zwischen Altstadt und Kulturbezirk, als Bildungsnetzwerk oder als Radweg-Offensive zeigen sich die jüngsten Sprosse schon im Stamm des Masterplans angelegt.

Es ist die Vielzahl der Ranken, die dem Ganzen seinen festen Halt gibt. So trägt und stützt eines das Andere. Das Miteinander von Stadt und Plattform stp 2020 ist in diesem Sinn zum Erfolgsrezept schlechthin geworden. Ein Erfolg, der im letzten Jahr mit der neuen Organisation und der weiter vertieften Integration der Marketing St. Pölten GmbH in die Stadt eine noch breitere Basis gefunden hat.

Apropos „Sprießen“: Sie sind noch nicht dabei in der Plattform stp 2020?

Lassen Sie uns doch gemeinsam weiterwachsen: Sie als engagierte(r) Bürger(in). Allenfalls Ihr Unternehmen. Und in jedem Fall unser Standort St. Pölten. Gemeinsame Ideen bzw. regelmäßige Mitgliedsbeiträge wirken dazu Wunder!

Treten Sie in 3 Minuten bei unter www.stp2020.at



Generalsponsor:



Jahressponsoren:



Dr. Josef Wildburger
Obmann Plattform stp 2020

Christoph Schwarz
Magistrat Stabsabteilung Zukunftsentwicklung,
Wirtschaft und Marketing

DI (FH) Matthias Weiländer
Geschäftsführer St. Pölten Marketing GmbH



- 3 Editorial
- 5 Plattform stp2020 heute
- 6 Standortmarketing by Service
- 9 **Kulturhauptstadt**
St. Pölten's ehrgeiziger Weg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024.
- 14 Startups
- 17 Die lernende Stadt
Wie die Bildung in St. Pölten aufzeigt.
- 18 Zukunftslabor „Smart Pölten“
- 21 **St. Pölten-Krems, retour**
Zwei Städte, zwei Bürgermeister, eine Vision.
- 25 Messen nach Maß

- 27 **Pop-up!**
Die City hatte die Einkaufsidee des Jahres.
- 30 **WohNUNgen!**
Wie baut man mehr als 5.000 neue Wohnungen in 10 Jahren.
- 33 **Vorrang für Bike, Bus & Bahn**
- 35 **Fittest (Tagungs-)City**
- 39 **Guten Tag, Tagungen!**
Tagungsgäste nehmen St. Pölten gerne sportlich.
- 41 **Starker Service, starke Sprüche**
- 43 **St. Pöltner(in), woher kommst Du?**
- 45 **Neue Mitglieder bei der Plattform**
- 50 **Veranstaltungskalender**

Impressum: Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich: Marketing St. Pölten GmbH, Rathausplatz 1, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/333-5300, Fax: 02742/333-5308, E-Mail: matthias.weilaender@st-poelten.gv.at, Web: www.insbesondere.at, www.stp2020.at; MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Andreas Spannring, Beate Steiner, Patrizia Liberti, Stefan Haiderer, Christoph Rauchberger, Matthias Weiländer, Bernadette Schwab, Barbara Ringseis, Michael Bachel, Maximilian Zirkowitsch, Karin Schreylehner; Fotos: Josef Vorlauffer, Josef Herferth, Barbara Ringseis, Johannes Traun; Theo Kust, Iames, Sepa Media, Shutterstock; Bärnstein, Landestheater Niederösterreich, Museum Niederösterreich; Edith Haiderer, Leopold Schreylehner, weitere bei den Abbildungen genannt. Grafik: www.katharinakainz.at; Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, www.np-druck.at; Die enthaltenen Beiträge/Interviews müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Auswahl und Kürzungen vor. Der Herausgeber ist bestrebt, die hier enthaltenen Informationen nach bestem Wissen und Gewissen vollständig und richtig darzustellen. Alle Angaben jedoch ohne Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit, insbesondere für bereitgestellte Informationen. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Verein Plattform St. Pölten 2020: Allein die Existenz ist wichtig

Viele meiner Stadtmarketing-Kollegen klagen über streitende Vereinigungen in ihren Städten, die sich selbst mehr blockieren als dem Standort dienlich zu sein. Auch wenn wir selbst mitten am Weg sind und man sich immer weiter verbessern kann: Das animiert mich, eine aus meiner Sicht wesentliche Rolle der Plattform genauer zu formulieren.

Nach einem guten Jahrzehnt im Dienste der Marketing St. Pölten GmbH und deren Eigentümer, sprich der Plattform und der Stadt St. Pölten, bekommt man so Einiges mit, welche Kräfte auf die Stadt wirken. Die offensichtlichen stehen hinter sachlichen Entscheidungen im Sinne der Weiterentwicklung der Stadt und der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens. Doch es gibt parallel stets auch gesellschaftliche, politische und menschliche Beweggründe. Auf beiden Ebenen spielt die Plattform eine Rolle.

Wie es bei Initiativen und Vereinen üblich ist, wird jedes Jahr aufs Neue ein Rechenschaftsbericht aufbereitet, um die erbrachten Leistungen zu dokumentieren. Diese Berichte werden in unserem Fall von Jahr zu Jahr umfangreicher. Auch deshalb, weil die meisten Stadtmarketingdisziplinen unter dem Dach der Marketing St. Pölten GmbH vereint wurden. Doch meiner Ansicht nach ist nicht alleine das "Größer-Schneller-Weiter" das Wesentliche. Schon die Existenz der Plattform ist wichtig. Das einfache Vorhandensein sehe ich als ganz konkrete, wohl wichtigste Leistung überhaupt an. Nachdem bereits ein beachtliches Teilstück in Richtung des neuen St. Pölten ge-

gangen worden ist, herrscht wohl Einigkeit über die vorhandene Umsetzungskraft und strategische Intelligenz der Plattform. Ich sehe den Verein als Sprachrohr des Ortes – des Genius Loci St. Pöltens – mit seinen ganz speziellen Eigenschaften, räumlich als auch atmosphärisch. Keiner kann diese Eigenschaften besser sichtbar machen als die ortsverbundenen und vor Ort agierenden Personen, Immobilienbesitzer und Unternehmer. Aus der guten Zusammenarbeit mit der Stadtpolitik und auch der Stadtverwaltung erwächst ein Einfluss auf Entscheidungsfindungen, oftmals schon durch Vermittlung auf den richtigen Ebenen.

» In vielen Gesprächen mit anderen Städten fällt mir eines sehr deutlich auf: Diese langfristige und unpolitische Vereinsgeschichte, wie wir sie in St. Pölten mit der Plattform leben, ist eine Seltenheit, wenn nicht sogar eine Einzigartigkeit. «

Im Sinne der Vorsätze für das bevorstehende Neue Jahr möge uns die Freude an der Weiterentwicklung für das neue St. Pölten weiterhin als Inspirations- und Kraftquelle dienen!



DI (FH) Matthias Weiländer
Geschäftsführer der Marketing St. Pölten GmbH

Standortmarketing by Service

BürgerInnen sind für das Standortmarketing der Stadt immer auch Kunden. Und die erwarten heute von jedem Service eigentlich nur drei Qualitäten: Erstens kompetent. Zweitens einfach. Drittens schnell.

Michael Bachel

Für die Vertreter der öffentlichen Hand heißt das: Nicht ums Eck denken. Niemand hat heute endlos lange Zeit, sich Erklärungen anzuhören. Es müssen Lösungen auf den Tisch gebracht werden. Und zwar verständlich. So, dass Kunden schnell erkennen, was sie selbst zu tun haben und was das Magistrat bzw. die Marketing St. Pölten GmbH für Sie tun kann.

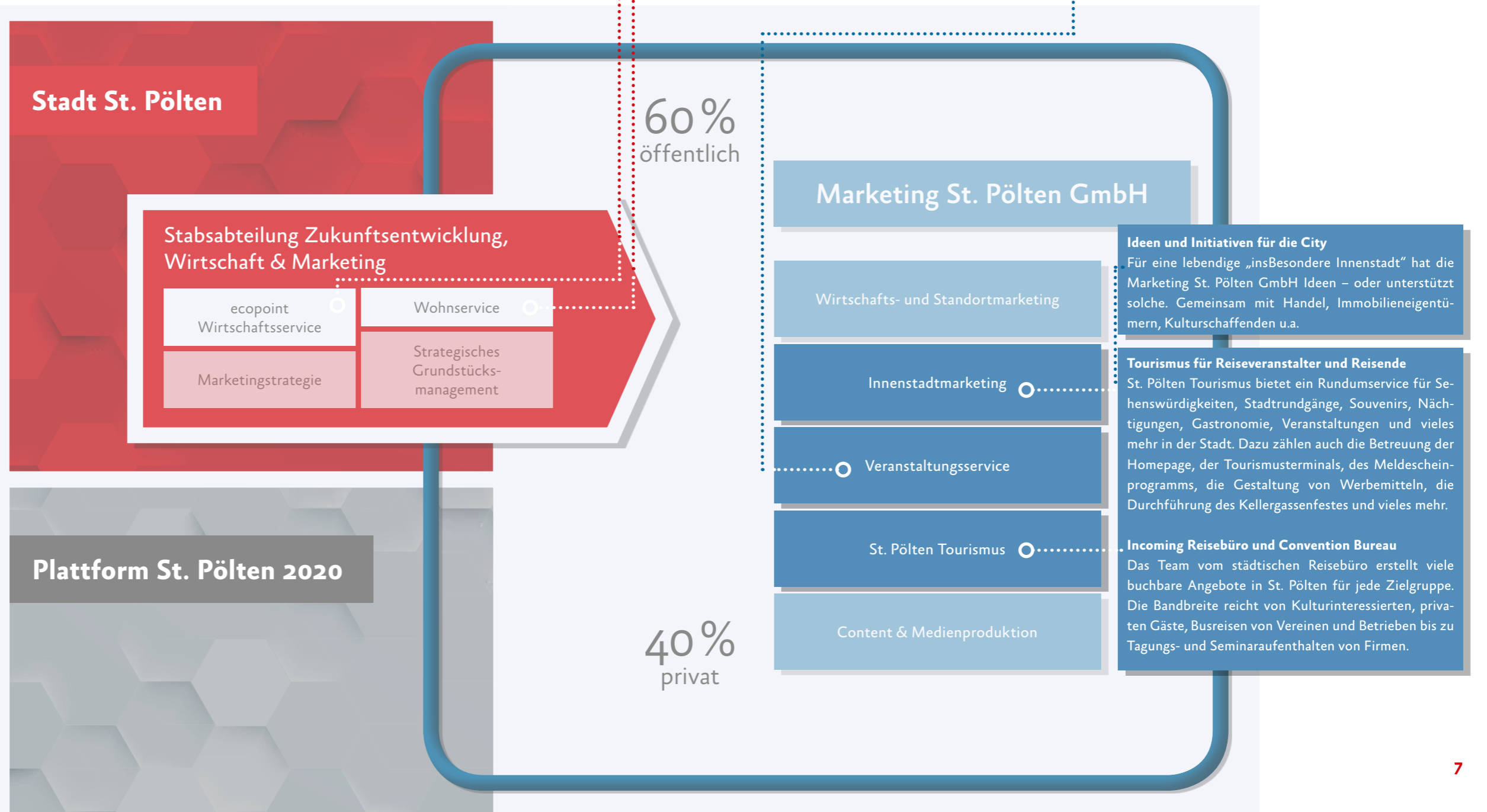
Das Prinzip des One-Stop Shops – alles aus einer Hand – beruht auf dieser Einfachheit und ist doch schwierig: Der Vertreter der jeweiligen Abteilung muss fachlich exzellent qualifiziert sein, kundenfreundlich denken und viele Informationen auf den Punkt bringen können.

Dazu ist Zeitdruck eher die Regel als die Ausnahme. Keine leichte Anforderung. Dementsprechend kundenorientiert, flexibel und individuell ist die Arbeit angelegt: in der Wirtschaftsservicestelle ecopoint, im Veranstaltungsservice, im Wohnservice, im Tourismusbüro und im Incoming Reisebüro der Stadt.

Ecopoint für Unternehmer und Investoren
Das Hauptaufgabengebiet des Wirtschaftsservice ecopoint ist die Bewerbung und strategische Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes sowie die Beratung und Begleitung von Investoren für Betriebsansiedlungen in St. Pölten. Ecopoint versteht sich dabei als One-Stop-Shop für Unternehmen und bietet Services in den Bereichen Förderungen, Grundstücke, Personal und regionale Vernetzung.

Wohnservice für Bauende und Wohnende
Das Wohnservice leistet – auch überregional – die Vermarktung des Wohnstandortes und einzelner Bauprojekte. Darüber hinaus wird Unterstützung für Bauträger und Investoren bei der Einreichung und Planung bzw. der Konzipierung von Wohnbauprojekten angeboten. Die Analyse und aktive Steuerung des Wohnungsmarktes im Hinblick auf die St. Pöltner Wohnbauoffensive ist eine zentrale Aufgabe.

Veranstaltungsservice für Veranstalter – und für erlebnisreiche Seen
„Eigenproduktionen“ wie der Hauptstadtdball, das Sommerfestival oder der Christkindlmarkt bilden längst starke Event-Marken. Darüber hinaus ist das Veranstaltungsservice oft erste Anlaufstelle für externe Veranstalter. Als Verwalter der beiden St. Pöltner Seen begleitet bzw. supportet das Team zumeist Sportveranstaltungen. Zudem wurden die Agenden der Parkraumbewirtschaftung übernommen. Aber auch für Großveranstaltungen wie das Frequency fungiert das Veranstaltungsservice als Schnittstelle zur Stadt. Dabei geht es um die Themen Sicherheit, Anrainerschutz, Verkehr, Marketing u.v.m.



DER SCHADEN VERDERBER



- **Karosserie- und Lackarbeiten**

(Lackierbox 6m x 3m)

- **Windschutzscheibenservice**

Verkauf, Reparatur, Tausch (1.200 Scheiben auf Lager!)

- **Versicherungsabwicklung**

- **NEU! SCHEIBENFOLIERUNG**

- **Spotrepair**

- **TIPP: KLIMAPANLAGENSERVICE**

auch mit neuem Klimagas R1234YF sowie für Elektro- und Hybridfahrzeuge möglich

- **Kunststoffscheinwerferreparatur**

(Polieren von trüben Scheinwerfern)

- **Leihauto**

- **NEU! BESCHRIFTUNG UND DESIGN**

für Ihr Auto und Ihre Textilien. Info: Seit Sept 2017 haben wir die Firma Snowex im Bereich Werbebeschriftung übernommen.



A. EBERSBERGER
Inhaber Thomas Huber e.U.
Rennbahnstraße 25, 3100 St. Pölten
+43 (0)2742/25 29 60
office@a-egersberger.at

WWW.SCHADENVERDERBER.AT
WWW.A-EBERSBERGER.AT

Mitten in Europa Mitten im Aufbruch Miteinander zur Kulturhauptstadt

Beate Steiner

St. Pölten hat sich auf den Weg gemacht. Das Ziel ist sechs Jahre entfernt. Im Jahr 2024 will Niederösterreichs Landeshauptstadt Europäische Kulturhauptstadt sein. Die meisten Reiseleiter für die einladende Tour in die städtische Zukunft sind bekannt, was sie und die aufbruchshungrigen St. Pöltner erwartet, will gefunden werden. Worauf und auf wen die Kultur-Schürfenden treffen werden, das wird noch spannend.



Jetzt jedenfalls, Anfang des Jahres 2018, ist klar, dass Landes- und Stadtpolitik gemeinsam das Jahrhundertprojekt unterstützen und finanzieren. Michael Duscher und Jakob Redl, Geschäftsführer und Projektleiter der Kulturhauptstadtbetriebsgesellschaft, haben bereits ihre Büros im Rathaus bezogen. In den kommenden zwölf Monaten werden sie feststellen, was die Kultur-Stadt St. Pölten zu bieten hat. Sie werden die Stärken und Potenziale definieren, quasi eine „profunde Analyse der kulturellen DNA St. Pöltens erstellen“, erklärt Michael Duscher. Wobei Kultur hier nicht nur für das kulturelle Angebot wie Konzerte, Ausstellungen oder Theater steht,

sondern viel umfassender für die Grundlagen unseres Zusammenlebens, „etwa für Wissenschaft und Bildung, Baukultur, soziale Fragen, lokale Bräuche, die Kreativ-Szene, die Handwerkskunst, die Kochkunst, unsere Geschichte und unser Wirtschaftsleben, unser Verhältnis zu Europa“, definiert Jakob Redl.

Animieren, moderieren, strukturieren ...

Antworten auf Fragen zur so lokalisierten Kultur sollen in einem intensiven Gedankenaustausch mit allen Interessierten erarbeitet werden: Zunächst werden Meinungen, Wissen, Visionen und Gedankensätze von unterschiedlichen Seiten

eingeholt. All das wird dann zusammengefasst. „Wir suchen einen roten Faden, möchten eine stimmige Erzählung über die Kulturstadt St. Pölten schreiben“, so Michael Duscher.

„Dabei geht es noch nicht um konkrete Projekte oder gar Veranstaltungen. Wir wollen den Gedankenaustausch auf den unterschiedlichsten Ebenen weit über den klassischen Kulturbereich hinaus animieren, moderieren, strukturieren, analysieren und dann entsprechend transportieren!“, konkretisiert Jakob Redl die Vorhaben bis Ende 2018. Da muss dann die erste Bewerbungsunterlage abgeliefert werden.

Im Februar 2019 entscheidet eine europäische Jury über die österreichischen Bewerber, die auf die Shortlist kommen und ein erweitertes und verfeinertes Konzept in der nächsten Runde schicken dürfen. Welcher Stadt dann der Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2024“ verliehen wird, gibt die Jury Ende 2019 bekannt. Unterstützen soll bei der Formulierung der Strategie und noch mehr bei der Bewerbung eine Visionären-Gruppe, die ihre Ideen einbringt. Für Stadtentwicklung ist das Architekten-Duo Marie-Therese Harnoncourt-Fuchs und Ernst Fuchs zuständig, für „Zukunft und Künstliche Intelligenz“ die St. Pöltner Designerin Helene Steiner und für den Bereich

Besonders stark stiegen die Besucherzahlen in kleineren Kulturhauptstädten.

„Freie Szene, Kulturvereine und Bürgerprojekte“ Musiker und Künstler Andreas Fränzl.

„Alle sind dafür, alle ziehen mit Klar ist jetzt auch, dass die Kulturhauptstadt-Wanderer Rückenwind haben. „Wir haben nur positive Rückmeldungen“, freut sich Michael Duscher über die spürbare Aufbruchsstimmung bei den St. Pöltnern.

„Das ist einmalig und überhaupt ein Alleinstellungsmerkmal dieses Leuchtturmprojekts, dass alle dafür sind. Und auch, dass alle politischen Parteien die Bewerbung unterstützen.“ Nicht nur ideell, auch finanziell: Für die erste Projektphase teilen sich die Landeshauptstadt und das Land jeweils zur Hälfte die Kosten von 2,4 Millionen Euro.

Danach gibt es eine Abzweigung auf dem Kultur-Pfad: Auch wenn der Weg zu Europas Kulturhauptstadt versperrt sein sollte,

arbeitet das Team an der Kulturstrategie 2030 weiter: „Dieses Wachstum hat einen kulturell hochwertigen Unterbau“, verspricht Michael Duscher. Dafür holen sich die Kulturhauptstadt-Macher Stakeholder an Bord. St. Pöltens Wirtschaft soll eingebunden werden, die künstlerischen Leiter der Kulturbetriebe und die Plattform KulturhauptSTART, die wertvolle Vorarbeit geleistet hat.

Der Fahrplan zur Kulturhauptstadt

• Jänner bis Dezember 2018:

Entwicklung der Kulturstrategie St. Pölten 2030 sowie der Bewerbung St. Pöltens als Kulturhauptstadt Europas 2024.

• 31. Dezember 2018:

Einreichung der Bewerbung für die Vorauswahlphase.

• Februar 2019: Erstellung der „short list“ durch die europäische ExpertInnen-Jury.

Wenn St. Pölten in die engere Wahl kommt, folgt bis Ende 2019 ein „bid-book“ mit konkreten Umsetzungs- Vorstellungen.

• März bis November 2019: Konkretisierung der Bewerbung.

• Dezember 2019:

Entscheidung durch die Europäische ExpertInnen-Jury.

Infos: www.st-poelten2024.eu



Kultur



„Unser Ansporn ist, dass das alles in einem europäischen Kontext bestehen muss.“

Diese dynamische Entwicklung mit Kultur als Motor unter dem Motto „Mitten im Aufbruch, mitten in Europa“ wird weitreichende Auswirkungen auf das Zusammenleben in St. Pölten haben: auf das Wachstum, die Lebensqualität, die Arbeitsplätze und deren Flexibilisierung im Zuge der Digitalisierung, auf die Kreativwirtschaft, die Infrastruktur, die Mobilität, den Tourismus. Und natürlich ist die Bewerbung eine Investition in die Standortmarke, in das Image von St. Pölten.

„Kulturhauptstadt“ wirkt

Selbstverständlich gibt es Studien, die zeigen, wie sich der Titel einer Europäischen Kulturhauptstadt auswirkt. Zum Beispiel auf Luxemburg, das seit seiner Kultur-Regentschaft 2007 mit Kunst- und Kulturangeboten assoziiert wird. Inzwischen wächst dort auch die Kreativwirtschaft, schreibt Studienautor Stefan Höffinger in der Welt am Sonntag. Alle Kulturhauptstädte profitierten von mehr Nächtigungen, besonders stark stiegen die Besucherzahlen in kleineren Städten. Spitzenreiter ist Weimar, mit 65.000 Einwohnern annähernd so groß wie St. Pölten: Mehr als doppelt so viele Menschen besuchen jährlich die Goestadt, seit sie 1999 Europäische Kulturhauptstadt war. Klar ist 2018 jedenfalls auch, dass auf diese Reise bis 2024 und darüber hinaus die wertvollsten Aspekte der Stadt, der Region mit St. Pölten als kulturellem Mittelpunkt und des Landes Niederösterreich mitgenommen werden. „Unser Ansporn ist, dass das alles in einem europäischen Kontext bestehen muss“, erläutert Projektleiter Jakob Redl und zitiert Ulrich Fuchs, Mitglied der Jury für die Europäische Kulturhauptstadt: „Die Bewerbung ist wie ein Stipendium, das wir selber zahlen.“



Mag. Matthias Stadler,
Bürgermeister der Stadt
St. Pölten



Mag.
Johanna Mikl-Leitner,
Landeshauptfrau von
Niederösterreich

Gemeinsam statt „abgehoben“

Die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024 mit Unterstützung des Landes Niederösterreich bringt zunächst die Chance, einen Kulturrentwicklungsplan für die Stadt für die nächsten Jahre zu erstellen. Sollte unsere Bewerbung erfolgreich sein – und davon gehe ich selbstverständlich aus – kann sich St. Pölten international präsentieren und etablieren. Davon wird St. Pölten in ähnlicher Weise profitieren, wie von der Hauptstadtentscheidung. Es geht nicht darum ein „aufgesetztes“ oder gar „abgehobenes“ Kulturprojekt umzusetzen, sondern vielmehr darum, durch die Bürgerbeteiligung eine Bewerbung aller Menschen dieser Stadt und unserer Region zusammenzubringen. Alle St. PöltnerInnen und NiederösterreicherInnen sollen sich 2024 als Gastgeber für ganz Europa fühlen und im Herzen für die Idee und die Umsetzung nachhaltiger Kulturprojekte brennen!

Kulturbotschafter für Niederösterreich

Niederösterreich ist ein Hotspot für Kultur, der über die Grenzen hinaus bekannt und anerkannt ist. Sowohl in der Landeshauptstadt mit dem Kulturbezirk und dem Landestheater Niederösterreich als auch in der umliegenden Region sind mit Grafenegg, der Kunstmeile Krems oder der Schallaburg vorzeigbare Kultureinrichtungen präsent. Diese Stärke wollen wir weiter ausbauen. St. Pölten als Speerspitze soll Niederösterreich auch international als Kulturland positionieren und bekannt machen. An den wesentlichen Verkehrsachsen und im Zentrum Niederösterreichs gelegen ist St. Pölten mit seinem florierenden Kulturlieben prädestiniert für die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2024. Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt wird Kraft und Dynamik entfalten: für die Landeshauptstadt als auch für das gesamte Umland, das im Rahmen eines Kulturrentwicklungsplanes miteinbezogen werden soll.



Was macht St. Pölten zur Kulturhauptstadt?

St. Pölten hat sich bereits jetzt als Kulturhauptstadt etabliert.

Helge Haslinger,
Vorstandsdirektor Sparkasse NÖ Mitte West AG

Das Spannungsfeld zwischen Geschichte, Tradition und modernen Aspekten – die barocke Innenstadt und das moderne Landhausviertel. Entscheidend sind aber das Engagement der Künstlerinnen und Künstler, die vielfältigen Kulturangebote und das Wechselspiel zwischen Stadt und Land auch in Bezug auf Tourismus, Kulturschauplätze bis hin zur Kulinarik.

Martin Lammerhuber,
Geschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

St. Pölten blüht seit Jahren stetig auf. Vor allem aber spüre ich hier eine Haltung, die primär darauf ausgerichtet ist, der Gemeinschaft, der Stadt als Identifikationspunkt etwas zu geben.

Martin Rotheneder,
Musiker, Produzent, Kulturmanager

Das in unserer Stadt vorhandene kulturelle und künstlerische Potential, die positive Stimmung der Bevölkerung und letztlich die Summe aller Bemühungen, Kulturhauptstadt zu werden.

Thomas Karl, Leiter des Kulturamts St. Pölten

Wir haben gemeinsam mit Stadt und Land bewusst neue Wege eingeschlagen und in enger Partnerschaft die Basis für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt. Die NÖ Kulturlandeshauptstadt St. Pölten GmbH wird in Abstimmung mit Stadt und Land, aber gerade auch mit den Kulturinstitutionen und -Vereinen und vor allem mit der Bevölkerung die Bewerbungsunterlagen konzipieren. Diese Aufgabe werden wir verantwortungsbewusst und mit aller wirtschaftlichen Professionalität wahrnehmen, denn Kultur braucht unternehmerisches Denken und unternehmerisches Denken braucht Kultur.

Paul Gessl, Geschäftsführer NÖ Kulturwirtschaft

Die Menschen, die in dieser Stadt agieren, schaffen und gestalten, machen St. Pölten zur Kulturhauptstadt. Blickt man auf St. Pölten, so kann man den kulturellen Wissens-,

Erfahrungs- und Erlebnisdrang tagtäglich befriedigen und somit selbst Teil der Kulturhauptstadt werden.

René Voak,
Geschäftsführer NXP Veranstaltungsbetriebe

St. Pölten leistet bereits seit vielen Jahren profunde Kulturarbeit. Die Europäische Kulturhauptstadt ist nunmehr ein Wunschprojekt dieser Stadt und ihrer Bewohner, ein sichtbarer politischer Schulterchluss zwischen Stadt und Land – und der Zeitpunkt ist genau richtig.

Brigitte Fürle,
Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten

Durch die Menschen, die sich jetzt zusammengefunden haben, um den Prozess der Kulturhauptstadtwerdung in Gang zu setzen. Die stolz auf bereits Erreichtes sind und sich Großes vorstellen können. Der Planungsprozess wird positiv und dauerhaft in die Zukunft wirken – egal, ob wir europäische Kulturhauptstadt werden oder „nur“ ein schönes und interessantes „Kaff“ bleiben.

Dietmar Kirchner-Schindele,
Geschäftsführer Café Schubert

Das interessante ist aber am Projekt „Kulturhauptstadt“, dass dieses dazu anregt, Städte neu zu entdecken und auch Unscheinbares als kulturell relevant zu betrachten, etwa die Qualität öffentlicher Räume, die kreative Nutzung von Leerständen, die Bedeutung weniger hübscher Viertel, das Nachtleben und die Aktivitäten von Subkulturen.

Christian Rapp,
Wissenschaftlicher Leiter Haus der Geschichte

Selbstbewusstsein ist angesagt. Wir können es. Dafür braucht es eine Stadtpolitik, die in ihre Kultur(einrichtungen) investiert. Dazu sollten ausgelagerte Plattformen der Stadt erkennen, dass diese Kulturorte wichtige Motoren der Innenstadt, der Wirtschaft und dabei nachhaltig sind. Nur so werden diese Investitionen wachsen, blühen und letztlich wieder der Stadt und somit uns allen in St. Pölten zu Gute kommen.

Alexander Syllaba, Geschäftsführer Cinema Paradiso

Es müssen sich möglichst viele heterogene Teams an einen Tisch setzen und den Mut haben von alten Strukturen abzuweichen. Ein MUTausbruch sozusagen. Wenn es gelingt, Strukturen aufzubrechen und konzentriert etwas dafür zu tun, damit St. Pölten endlich auch die Wertschätzung und Anerkennung erhält, die der Stadt schon lange zustehen, dann ist es genau das, was eine Kulturhauptstadt ausmacht.

Patrizia Liberti, Höfefest-Organisatorin

St. Pölten wird durch genau diesen gemeinschaftlichen Prozess – durch den Weg zur Kulturhauptstadt2024 – zeigen, dass es alte Muster sprengt und eine nachhaltige kreative Kraft entwickelt.

Johannes „Hennes“ Beitel, Kulturbeisl-Wirt und DJ

Die Authentizität und die (lebens)kulturellen Zukunftschancen eines der schönsten und vielfältigsten Lebensräume der Welt zu vermitteln, sollte unser Ziel sein. Das hat auch viel mit Kulturräumen, Zuwanderung, mit culture clash zu tun. Wir waren in der Monarchie durch die Nähe zu Wien und unsere nahen Grenzen zu Ungarn, der Slowakei und vor allem Tschechien immer genauso ein melting pot of nations wie ein Bollwerk des christlichen Abendlandes gegenüber Begehrlichkeiten des muslimischen Ostens. Ich denke, wir haben viel Einzigartiges zu bieten, was unserem Image entscheidende Impulse geben kann.

Josef Wildburger,
Unternehmer, Obmann Plattform STP2020

Kulturhauptstadt ist die Chance für St. Pölten, einmal auf breiter Basis und mit vielen Kreativen über die Zukunft der Stadt und der Region nachzudenken und eine verstärkte kulturelle Entwicklung zu konzipieren.

Norbert Steiner,
Hauptstadtplaner, Obmann Alpenland

Die kreative und kritische künstlerische Vielfalt von vielen Menschen, die hier leben, macht St. Pölten zur Kulturhauptstadt.

Daniela Wandl,
Künstlerische Leiterin Bühne im Hof

Was ist Kultur? Was ist Kunst?

Kunst spiegelt Veränderungen und Entwicklungen wieder und formt damit die Selbstwahrnehmung der Gesellschaft. Wichtig ist, dass die Wirtschaft die gesellschaftliche Entwicklung auch über die Kunstförderung wahrnimmt.

Peter Hronek,
Vorstandsdirektor Sparkasse NÖ Mitte West AG

Kultur macht das Leben für die Gesellschaft attraktiver. Es geht um Schlüsselkompetenzen in intellektueller und ästhetischer Hinsicht. Eine lebenswerte Zukunft erfordert solche Qualitäten.

Martin Lammerhuber,
Geschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

Per Definition ist Kultur als Gegenteil zur Natur alles, was der Mensch gestaltend hervorbringt. Im Rahmen der Kulturhauptstadtidee gilt es, unsere Kultur als Grundlage unseres Zusammenlebens in einem europäischen Kontext zu analysieren, zu hinterfragen, zu erzählen und weiterzuentwickeln. Das verdeutlicht: Kultur muss immer etwas Lebendiges sein, ohne ihre Bezugspunkte zu verlieren.

Paul Gessl, Geschäftsführer NÖ Kulturwirtschaft

Kultur ist für mich der gemeinsam definierte, über Jahrtausende gewachsene Rahmen, auf den wir Menschen uns geeinigt haben.

Martin Rotheneder, Musiker, Produzent, Kulturmanager

Letztlich zeugt Kultur vom Selbstverständnis und vom Zeitgeist einer Epoche.

Thomas Karl, Leiter des Kulturamts St. Pölten

Kultur ist die Erfüllung des menschlichen Daseins.

Brigitte Fürle,
Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten

Für mich ist Kultur all das, wodurch sich der Mensch zum Ausdruck bringt – ob er seine Kräuter im Garten symmetrisch anbaut oder ein Theaterstück schreibt.

Dietmar Kirchner-Schindele,
Geschäftsführer Café Schubert

Kultur ist Widerstreit und Auflehnung. Solange es den Willen zur Gegenwehr gibt, gibt es auch Kultur. Hat Kunst diesen Drang nicht, verkommt sie zu Zeremoniell und Ritual – frei nach Peter Weiss. Anders gesagt: Kultur ist die Essenz unseres Daseins.

Alexander Syllaba,
Geschäftsführer Cinema Paradiso

Vor allem ist Kultur für mich die Akzeptanz von Vielfalt – in allen Bereichen.

Patrizia Liberti, Organisatorin des Höfefestes

Kultur passiert schon in dem Augenblick, in dem man sich unverhofft verstanden fühlt. Kultur ist etwas Zwischenmenschliches, das jede Art von Körper annehmen kann. Kultur ist das Leben, das wir außerhalb der Funktion führen. Etwas, das uns menschlich ausmacht, nicht traditionell definiert.

Johannes „Hennes“ Beitel,
Kulturbeisl-Wirt und DJ

Ich denke, dass wir den Kulturbegriff in seinem ganzen Umfang erfassen müssen, was durch Lebenskultur als Leitthema am besten geschieht.

Der Rahmen, in dem wir uns präsentieren, ist der Zentralraum. Wie leben wir hier, was sind unsere Traditionen, was erzählt unsere Geschichte, was bietet die Umgebung, wie ist unser Stadt/Land-Verhältnis, unser starkes bäuerliches Umfeld, unser Verhältnis zu Wien, unsere Ess- und Trinkkultur, unsere Bildungskultur, unser Kunsthandwerk, unser Lebensgefühl.

Josef Wildburger,
Unternehmer, Obmann Plattform stp2020

Kultur ist für mich die Vielfalt aller menschlichen Aktivitäten, Produktionen und Schöpfungen, mit denen Schönes, Geistvolles, Einmaliges, Neues, Innovatives, Nachhaltiges und sozial Qualitätvolles geschaffen wird.

Norbert Steiner,
Hauptstadtplaner, Obmann Alpenland

Wenn wir uns auf den geistigen und sozialen Aspekt von Kultur konzentrieren, dann wird sie vital und dynamisch, weil sie nicht nur beschreibt, was Menschen hervorbringen, sondern etwa auch die Qualität von Beziehungen zwischen den Menschen.

Christian Rapp,
wissenschaftlicher Leiter Haus der Geschichte

Für mich gehört zu Kultur Kreativität, Qualität, Talent, Einzigartigkeit, Unabhängigkeit, Querdenken sowie Hirn & Herz.

Daniela Wandl, Künstlerische Leiterin Bühne im Hof





Startups

Startups sind die Hefezellen im Teig der Wirtschaft.
Startups bringen frische Chancen und neue Talente.
Und Startups sind in St. Pölten angekommen.

Bernadette Schwab

Die „Bodenmischung“ stimmt: Eine breit aufgestellte Wirtschaft am Standort, fast ein „Vollsortimenter“ in Sachen Ausbildung, Studenten-Campus, kreative Coworking-Spaces ... Mit einer stattlichen Garnitur an Startup-Unternehmen erntet St. Pölten inzwischen die Früchte. Früchte, die die Stadt sorgfältig weiter kultivieren möchte: Noch im Frühjahr ist ein Gemeinderatsantrag für ein mittelfristig angelegtes Förderprogramm zur Entwicklung von Startups vorgesehen. Zu den treibenden Kräften hinter dem Aufkeimen der St. Pöltner Startup-Szene zählt die Fachhochschule. Dazu Hannes Raffetseder, Leiter für Forschung und Wissenstransfer an der FH: „Unser Creative Pre-Incubator, den wir gemeinsam mit der accent Gründerservice GmbH eingerichtet haben, ist so erfolgreich, dass andere Hochschulen das Modell bereits übernommen haben!“

Abwehrrecken im Cyber-Raum

Das Team der Sonar Cyber Intelligence GmbH (Bild ganz oben) entwickelt Technologien zur Abwehr von gezielten Cyber-Angriffen. Unter anderem baut man dabei auf neueste Forschungsergebnisse des Josef Ressel-Zentrums an der FH St. Pölten auf. Hinter dem St. Pöltner Startup steht mit IKARUS ein österreichweit führender Anbieter für IT-Security, weiter die FH St. Pölten und die Kapsch BusinessCom AG.

Die Kaffee-Kreativen

Die St. Pöltner Lukas Renz und Martin Paul (im runden Bild rechts) lassen mit ihrem Startup den Bärn brüllen. Sie sind die ersten in

Österreich, die auf die belebende Wirkung des grünen Kaffees setzen – in Verbindung mit Zutaten aus der österreichischen Natur. Das Bärnstein wurde als innovativsten Geschäftsidee Niederösterreichs ausgezeichnet und erreichte bei der internationalen Falstaff-Verkostung in der Kategorie „Innovative Softdrinks aus Österreich“ den 2. Platz.

A Slice of Reality

Unter diesem Projekttitel hat sich ein Team an der FH St. Pölten darangemacht, 360°-Videos in neue Sphären der Virtual Reality zu führen: Statt statischer Fotokameras setzen sie simultan zahlreiche Filmkameras ein. Betrachter steuern per Maus oder sogar über ihre Bewegungen, aus welchem Blickwinkel sie eine Szene sehen. Auf dieser Basis produziert das Team innovative Videos. Das Projekt wurde mit dem Förderpreis im Rahmen des Staatspreises Digital Solutions 2017 ausgezeichnet und gewann 2016 in der Kategorie „Interactive“ mit dem Golden Wire den Medienpreis der FH St. Pölten.



susanna fink

seminare | coachings | moderationen

Was Sie von mir erwarten können als ...

Business- & Persönlichkeitscoach | Trainerin: Wissen auf den Punkt gebracht – Einzelcoachings und Seminare ... mit Empathie und Erfahrung

Moderatorin: den roten Teppich – für Sie, für Ihr Unternehmen, für Ihren Event ... mit Charme und Esprit!

Vortrags-Rednerin: knackige, praxisbezogene Wissensvermittlung ... mit Leidenschaft und Professionalität

www.susanna-fink.at

info@susanna-fink.at | 0676 88 780 342

Datenschutz trifft Menschenkenntnis
Cross-Over – der Event für Wissen, Kontakte & Geschäfte
Do., 1. März 2018 | Seminarzentrum Schwaighof | 18–21 Uhr

2 Expertinnen
2 Vorträge á 30 Minuten
4 Vorteile

Fachinputs | Expertenwissen | Netzwerken á la carte ...
Neue Geschäftskontakte & interessante Menschen

Alle Infos & Anmeldung: www.susanna-fink.at



- Rhetorik & Kommunikation
- Auftreten & Wirkung
- Präsentation & Rede
- Persönlichkeit & Selbstmarketing
- Farbe & Image
- wingwave®

Treffen Sie die richtige Entscheidung für Ihr Unternehmen durch betriebswirtschaftliche Klarheit.

Betriebswirtschaftliche Trainings:

- Einzelcoaching
- Kleingruppenseminare

Beratung:

- Sie möchten auf Basis der Zahlen Ihres Unternehmens eine objektive Analyse als Grundlage für weitere Entscheidungen und Optimierungen
- Sie möchten sich ein Bild über ein anderes Unternehmen machen (nur für GmbH auf Basis der Daten im Firmenbuch)
- **Die Lösung: Unternehmensanalyse und Beratung**
Sie erhalten hier einen „Quick-Check“ je nach Unternehmensgröße zu den Fragen:
Eigenkapital | Ertragsanalyse | Liquidität | Cashflow



MAG. Karl Fink
Unternehmensberatung
Betriebswirtschaftliche Trainings

Meine Stärken:

- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Komplexe Zusammenhänge – übersichtlich Erklärungen

Das bedeutet für Sie:
100 % Praxis

**GründerInnen,
wir glauben an euch.**

sparkasse.at/gruender #glaubandich

**25 %
Kompetente
Beratung**

**26 %
Herz-
blut**

22 % Holz

**13 %
Finger-
spitzen-
gefühl**

**14 %
Werk-
statt**



Die lernende Stadt

Andreas Spannring

Einmalig in Österreich: Der entstehende „Masterplan Bildung“ baut das Fundament für eine „lernende Stadt“.

Jeder Organismus hat sich auf wechselnde Anforderungen in der Umgebung einzustellen. Unabhängig von seinem Alter und jeden Tag aufs Neue. So gesehen sind Lernen und Leben eins. Für das (Über)Leben in der Wirtschaft als MitarbeiterIn, als SpezialistIn, als UnternehmerIn gilt das heute mehr denn je.

„Sollte man einen erfolgreichen Standort nicht als lernenden Organismus sehen und anlegen?“ fragt der Bildungsbeauftragte St. Pöltns, Josef Kolarz-Lakenbacher. – „Sollte man!“, ist Bürgermeister Matthias Stadler überzeugt, der sich persönlich für die Initiative Bildung am Standort stark gemacht hat. Nach umfassenden Erhebungen liegt seit November 2017 das „Weißbuch Bildung“ vor – mit einer detaillierten Stärkenanalyse des Bildungsstandortes St. Pöltns:

- Rund 60.000 Bildungsplätze am Standort erlauben durchgängige „Bildungspfade“. Egal ob die Begabung in der Technik, im Gesundheit & Sozialen, in der Informatik oder in der Wirtschaft liegt: Sie lässt sich hier am Standort über unterschiedliche Ausbildungsebenen entwickeln – von der Pflichtschule und Berufsschule über AHS und HTL und Hochschule bis zum landesweiten Zentrum der berufsnahen Erwachsenenbildung.
- An wenigen anderen Standorten kann man so praktisch die Theorie erlernen – und lässt sich die fachpraktische Ausbildung so gut mit theoretischer Ausbildung verbinden: Unter dem Motto MEISTERschaft und MASTERship positioniert sich St. Pöltns als „Integrator“ zwischen Theorie und Praxis.
- In einzelnen Fachbereichen ist St. Pöltns mit starker LEITKOMPETENZ aufgestellt, so dass der Standort als überregionales Zentrum der Fachausbildung prädestiniert ist. Das sind insbesondere die Bahntechnologie und Gesundheit & Soziales.

Einer stadtweiten „Kultur des Lernen und der Freude am Lernen“ will Kolarz-Lakenbacher mit dem entstehenden „Masterplan Bildung“ Tür und Tor öffnen. – „Und nicht zuletzt einen Navigator bereitstellen, wo Investitionen in die Bildung dem Standort am meisten bringen!“, ergänzt Masterplan-Experte und Plattform stp 2020-Obmann Josef Wildburger. Die Sache hat Schwung aufgenommen: Schon wird an der Auftaktveranstaltung zur Masterplan-Entwicklung im Frühjahr gearbeitet – gemeinsam mit Österreichs Top-Experten für Bildung, Andreas Salcher.



Peter Skalicky,
Physiker und vormals langjähriger Rektor der TU Wien sowie Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz.

St. Pöltns hat enorme Fortschritte geschafft und macht heute einen ausgezeichneten Eindruck. Die Bildungsinitiative der Stadt kann Schulen und Bildungseinrichtungen unter anderem helfen, ein unverwechselbares und attraktives Profil in ihrer Region aufzubauen.



Andreas Salcher,
Gründer der „Sir Karl Popper-Schule“ in Wien, Berater und kritischer Vordenker in Bildungsfragen, Autor von Bestsellern wie „Der talentierte Schüler und seine Feinde“.

Was heute alle Bildungsstudien zeigen, sollte auch die Entwicklung des Bildungsstandortes St. Pöltns leiten: In den Kindergärten und den Volksschulen sind die Mittel am besten eingesetzt. Verbesserungen später sind aufwendiger – und teurer.



Zukunftslabor SMART PÖLTEN



Christoph Rauchberger

Spannende Themen sind es, an denen Forscher in St. Pölten gerade arbeiten. Gemeinsam mit Kollegen auf der ganzen Welt stellen sie sich die Frage: „Wie können und wie wollen wir künftig in unseren Städten leben?“

Erstmals in der Geschichte der Menschheit lebt über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Überall auf der Welt ziehen Menschen mit ihren Familien vermehrt vom Land in die Stadt. Und doch befinden wir uns erst am Anfang einer neuen Stufe von Urbanisierung. Als Lebens- und Kulturform erleben Städte eine Renaissance. Und eine durchgreifende Entwicklung: Die urbanen Räume der Zukunft könnten heterogener, vernetzter, noch lebenswerter und in jeder Hinsicht „grüner“ sein als wir sie heute kennen.

Nicht zuletzt, weil sich das Verhältnis der Bürger zu ihren Städten wandelt. Das zeigt sich am neuen Verständnis des Begriffes „Smart City“: Nicht mehr allein der Einsatz neuer Technologie ist damit gemeint. Vielmehr fasst er heute Strukturen ins Auge, die den Raum für soziale und technologische Innovation öffnen, indem sie Bevölkerung einbeziehen. Die „smartest City“ ist also die „fittest City“ im Sinne der Anpassungsfähigkeit: Die Stadt entwickelt sich entlang der Bedürfnisse ihrer Bewohner.

Vor diesem Hintergrund betreibt die Stadt unter dem Titel „Smart Pölten“ seit 2015 **Forschungsprojekte** mit der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem Klima- und Energiefond:

Interessierte St. Pöltnerinnen und St. Pöltner sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Nähere Informationen unter www.stp-buerger.at
E-Mail: office@stp-buerger.at

Smart & Green Living Lab

Sind Ideen, die von unten nach oben wachsen, effizienter als solche, die von oben nach unten verordnet werden?

Typisch: Mit besten Absichten führt „die Obrigkeit“ eine neue Technologie ein – und dann wird die nicht angenommen. Das Problem ist oft nicht die Technologie, sondern der Prozess der Einführung. Was „top down“, also scheinbar alternativlos von oben kommt, provoziert Widerstand. Rund um Maßnahmen für die Entwicklung ökosozialer Wohnräume und Stadtareale wird in St. Pölten deshalb genau der umgekehrte Weg sondiert.

Über einhundert Bewohner haben ihre Vision entwickelt, wie sie zukunfts- und umweltgerecht wohnen, ihre Lebensqualität steigern und das Miteinander zwischen den Generationen verbessern sollen. Sie selbst schlagen vor, welche Maßnahmen oder Technologien in ihrem „ökosozialen Wohnraum“ zum Einsatz kommen werden.



Diese „Vision der NutzerInnen“ war es dann auch, auf deren Basis konkrete Umsetzungsmaßnahmen präsentiert wurden: von der Schaffung von „Naturdenkmälern“ als soziale Begegnungs- und Erholungszonen bis hin zur „essbaren Stadt“, in der ein großes Angebot an Fallobstwiesen und Nutzpflanzen besteht. Ideen, die nun sukzessive und verteilt über den Stadtraum erprobt werden sollen.

Im Herbst 2017 wurden die Ergebnisse des BürgerInnen-Beteiligungsprojektes sowie der Folgeförderantrag bei der Förderstelle des Klima- und Energiefonds eingereicht. Im November 2017 wurde das Demonstrationsprojekt mit einer Projektsumme von über einer Millionen Euro als förderwürdig erklärt.

Vertical Farming

Können Menschen und Nutzpflanzen zusammenleben – und wie eng?

Die Städte wachsen, damit auch der Bedarf an frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Mehr denn je erfordert die Zukunft, dass diese umweltschonend und nachhaltig erzeugt wurden. Das wiederum braucht neue Lösungen im Anbau von Kulturpflanzen und eine intelligente Verdichtung von urbanen Flächen. Eine innovative Lösung dazu ist „Vertical Farming“.

Ziel dieser Sondierungsstudie ist die Erarbeitung von Grundlagen für die Errichtung und den Betrieb einer „Vertical Farm“ als kooperatives Forschungsprojekt. Anhand dreier Bestandsgebäude, welche erweitert werden können, ermittelt das Team die Potenziale:

Was kann „Vertical Farming“ zum Zusammenleben beitragen? Welche Möglichkeiten zeichnen sich für die Reduktion des Energieverbrauchs ab?



Ebenso werden mögliche Synergien zwischen Wohnen und Lebensmittelproduktion untersucht. Der ganzheitliche Ansatz dieser Sondierung wird durch die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung unterstützt. Für das Bestandsgebäude mit den größten Potentialen wird im Rahmen des Sondierungsprojektes ein Business Model Canvas erstellt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden als Projektabschluss im Spätsommer oder Herbst 2018 im Rahmen einer Abschlusskonferenz präsentiert.



Demonstrationsprojekt Stadtoasen

Wie müssen Oasen in einer Stadt wie St. Pölten aussehen?

Das Demonstrationsprojekt ist ein Folgeprojekt des „Smart & green living lab“. Es vertieft die Frage, wie soziale Innovationen aus der Gesellschaft heraus entstehen und breit wirksam werden können. Basierend auf einem Beteiligungsprozess der Bürger unter dem Stichwort „Empowerment“ werden „grüne Trittsteine“ umgesetzt: Kühlende Stadtoasen mit einem Angebot, das zur Kommunikation anregt. Die Standorte erstrecken sich zentral vom Hammerpark hinaus zum nördlich gelegenen Wirtschaftshof ebenso wie durch die Innenstadt, über den Rathausplatz bis zum Sonnenpark im Süden.

Am Projektende Mitte 2020 sollen sich auf Basis der sozialen Innovation mehr als 200 BürgerInnen um die Weiterentwicklung und laufende Pflege dieser prototypischen Grün- und Freiräume kümmern. Innovative Konzepte vom mobilen „urban pocket gardening“ über Elemente der „essbaren Stadt“ (s. links), Fassaden- bzw. Mobilarbegrünungen, ein Kinder-Klima-Forschungslabor sowie eine Sammlung für freie Initiativen sollen dabei ihren Platz im Grünen finden.

BürgerInnenbeteiligung

Wie kann direkte Demokratie in einer Stadt wie St. Pölten aussehen?

Mit der Smart Pölten Projektreihe und dem damit verbundenen Ansatz zur Bürgerbeteiligung begibt sich die Landeshauptstadt auf einen neuen und spannenden Weg zur Gestaltung der Stadt. Die Grundidee ist ebenso einfach wie vielversprechend: Über die Beteiligung der BürgerInnen Ideen, Know-how und Ressourcen der Bevölkerung einzubinden und so Akzeptanz und Lebensqualität der Stadt zu erhöhen.

Im Herbst 2017 wurde daher von TeilnehmerInnen des „Smart & Green Living Lab“ der Verein „Smart Pölten BürgerInnenbeteiligung“ gegründet. Die Ziele des Vereins sind auf mehreren Ebenen angesiedelt: Neben der Mitarbeit beim Projekt „Stadtoasen“ soll sich der Verein in weiterer Folge zur zentralen Plattform für Bürgerbeteiligung in der Landeshauptstadt entwickeln. „In der eigenen Wohngemeinde mitgestalten zu können, ist eine spannende Herausforderung. Der Pioniergeist bei diesem Projekt begeistert viele von uns!“, freut sich Obmann DI Christian Groissmaier schon auf die künftige Zusammenarbeit mit der Stadt.



Bürgerbeteiligungs-Manager:
Vorstand des Vereins smart Pölten.

Start der Ingenieur-Zertifizierung in der WKNÖ

Bereits 87 „neue“ Ingenieure zertifiziert!

Mit dem neuen Ingenieurgesetz und der im September 2017 erfolgten Einreihung der Ingenieur- Qualifikation in die Stufe 6 des NQR (Nationaler Qualifikationsrahmen) wurde nun die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens den „neuen“ Ingenieur-Titel zu erlangen. In diesem Zertifizierungsverfahren samt abschließendem Fachgespräch mit einer Experten-Kommission kann die Befähigung einer Ingenieur-tätigkeit auf hohem Niveau unter Beweis gestellt werden. Mit der Einreihung in Stufe 6 des NQR ist der Ingenieur auf dem gleichen Niveau wie der Bachelor zu finden – dadurch gewinnt der Ingenieur höhere nationale und internationale Anerkennung. Am 27. Oktober 2017 führte die Zertifizierungsstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich ihre ersten Fachgespräche durch. Die Antragstellerinnen und Antragsteller konnten in den unterschiedlichen Fachrichtungen ihre ingenieurmäßigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz auf dem Qualifikationsniveau 6 des NQR demonstrieren.

Bei der Ingenieur-Zertifizierungsstelle der WKNÖ sind bereits über 175 Ingenieur-Anträge eingegangen – so viele wie bei keiner



Interessenten wenden sich diesbezüglich an Marion Aistleitner, BA (Tel.: 02742 851 17557, E-Mail: ingzert@wknoe.at, WKO Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten).

Alle näheren Details zu den Voraussetzungen und dem Online-Antrag für den Ingenieur-Titel sind unter www.ingenieurtitel.at zu finden.



„Man soll's nicht allen recht machen!“

Maximilian Zirkowitsch

Was passiert eigentlich, wenn sich der Bürgermeister von St. Pölten und der Bürgermeister von Krems in einem Restaurant treffen, das ein Kremser in St. Pölten eröffnet hat? Der niederösterreichische „Zentralraum“ gewinnt Konturen.

Wir sitzen im Schau.Spiel. Otto Raimitz, Lokalmatador der Kremser Gastronomie, hat das neue Szenrestaurant in St. Pölten eben erst eröffnet. Matthias Stadler erscheint unter Grippeverdacht. Sein Kremser Amtskollege Reinhard Resch ist zum Glück im Nebenberuf Arzt. Er bestätigt ihm, dass er nicht ins Bett muss und verordnet ein Heißgetränk („Für mich einen trockenen Weißen. Der Mag. Stadler nimmt einen Kräutertee!“). Neidvoll blickt Stadler auf die Weißweingläser von Raimitz und Resch während er am Tee nippt.

Herr Bürgermeister, Herr Bürgermeister, was haben denn Wirte und Politiker gemeinsam?

Resch: Man muss die Menschen gernhaben und etwas auf den Weg bringen wollen. Wir sind beide Dienstleister und wissen, wie

wichtig das Team ist. Dazu brauchts Einsatzfreude, Idealismus und Beharrlichkeit.

Stadler: Es kommt auf die richtige Mischung aus Tradition und Modernem an. Du musst das Schnitzel genauso auf der Karte haben wie irgendwas mit Tofu. Auf der einen Seite gilt es die Stammkunden zu streicheln, auf der anderen natürlich neue Besucher zu finden und das Spektrum zu erweitern. Aber man solls nicht allen recht machen! Wobei ich neidvoll zugestehen muss, die Politik hat ein viel schlechteres Image als die Wirte.

Raimitz (nickt): Ein erfolgreicher Wirt ist konzepttreu und braucht konzepttreue Mitarbeiter. Ich glaub, jeder Bürgermeister hat in den eigenen Reihen schon das Problem gehabt, die Leute auf Linie zu halten.

„IHRE RÜCKEN-
DECKUNG,
WENN'S DRAUF,
ANKOMMT.“

UNSER MULTI-PROTECT:

Unser neuer Existenzschutz federt finanzielle Folgen bei Unfällen und schweren Krankheiten ab und hilft, den Lebensstandard Ihrer Familie zu sichern bzw. laufende Kosten zu finanzieren.

[f/wienerstaedische](https://www.wienerstaedische.at)

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Kunst ist ein gutes Stichwort! St. Pölten bewirbt sich als Kulturhauptstadt 2024. Man ist geneigt zu fragen, auf was hinauf?

Stadler: Gerade Deshalb! Es gibt keine Stadt dieser Größenordnung, die über drei Theater verfügt. Da spielen wir schon in einer tollen Liga. Das Defizit ist, dass noch immer viele nicht wissen, was sich hier abspielt. Ich sehe die Riesenchance, nach Graz und Linz als europäische Kulturhauptstadt unser Image zu verbessern. Das ist auch eine Einladung, uns schon vor 2024 zu besuchen und St. Pölten heute und 2024 zu vergleichen. Die Stadt wird sich nochmal beachtlich weiterentwickeln. Wir suchen den Schulterchluss mit Krems und den Umlandgemeinden. Wir können nicht ohne die Region leben, weder als Einkaufsstadt noch als Tourismusstadt, Kulturstadt oder Wirtschaftsstandort.

Mit Krems zusammenarbeiten?

Kann es gut gehen, zwei jahrhundertelange Konkurrenten vor einen gemeinsamen Karren zu spannen?

Resch: Wir arbeiten ja schon eng zusammen. Es ist notwendiger denn je, über den Tellerrand zu schauen. Beide Städte müssen sich nix beweisen. Es gibt vieles, das uns verbindet: die Eisenbahn und die Donau-Brücke zum Beispiel (*Er lacht*). Das gehört gemeinsam genutzt und entwickelt. Da gehts um Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Entwicklung. Was ist denn nicht Wirtschaft? Was ist denn nicht Kultur? Wenn wir das eng sehen, bleiben wir stehen.

Die Frage geb ich gleich weiter.

Was ist denn nicht Wirtschaft oder Kultur?

Stadler: Wirtschaft und Kultur kann man in fast alle Lebensbe-

reiche hineinbringen. Und ein breiter Kulturbegriff ist auch der Ansatz, den wir für 2024 haben. Es geht nicht darum, den nächsten großen Kulturbau zu errichten, sondern um eine nachhaltige Stadt- und Regionsentwicklung – auch zu einem beachtlichen Teil parteiübergreifend. Wenn Gäste aus den USA, China oder Japan kommen, bemerke ich immer wieder, dass die 25 oder 30 km, die Krems und St. Pölten trennen, nix sind.

Resch: Ihr habts eine Kremser Gasse, wir haben eine St. Pöltner-Brücke.

Stadler: Die Kremser Gasse sogar seit Jahrhunderten!

Resch: Die Brücke hat ein bisschen länger gedauert.

Stadler: Das sind die Symbole. In Wahrheit hat es mit Krems immer auch politisch Kontakt gegeben. Mit dem Hölzl Franz (*Vorvorgänger von Resch; Anm.*) hab ich zum Beispiel einen sehr guten Kontakt gehabt. Nachher wars schwieriger ... Jetzt sind wir wieder froh. Es kommt sehr auf die Menschen drauf an.

Raimitz: Sag ich doch!

Was mögen sie denn an der Stadt des andern nicht?

Resch: Ich hab einen großen persönlichen Bezug zu St. Pölten, weil ich Ender der 80er meinen Turnus und einen Teil meiner Facharzt Ausbildung gemacht habe. Also damals (*räuspert sich*) ... Das ist mir in Erinnerung (*räuspert sich wieder*) ... da hat man die Stadt schon, hmmm... von der Weite (*räuspert sich*) also, ähm (*räusper räusper*) ... hat St. Pölten so einen Glanz gehabt.

Stadler: Magst einen Schluck Tee?

Resch: Ein St. Pöltner Kollege hat mir einmal erzählt, was so toll an der Stadt ist: in 30 Minuten bin ich in Krems, in 30 Minuten bin

ich in Wien und in 30 Minuten bin ich in Lilienfeld und kann Schifahren. Da hab ich mir gedacht: Okay, wenn ich eine Stadt so definier, dass ich schnell wegkomme ...

Gibt es etwas, das Ihnen an Krems missfällt, Herr Stadler?

Stadler: Ein Ort, der gemütlich ist, wo der Weinbau floriert und wo man die Genüsse des Lebens kennt, kann nicht schlecht sein! (*Grint.*)

Raimitz: Manche Städte erstrecken sich ja über 40, 50 Kilometer. Vielleicht erleben wir noch, dass St. Pölten und Krems zusammenwachsen. Die Kulturhauptstadt ist der erste Impuls dafür.

So lange im Voraus plant man vielleicht in der Wirtschaft. In der Politik ist man nur für ein paar Jahre gewählt. Macht es Spaß, etwas zu planen, dass man selbst

vielleicht nicht mehr erlebt – zumindest politisch?

Stadler: Ein Beispiel: Wir haben durch alle Instanzen um den Truppenübungsplatz Völtendorf gestritten und ihn bekommen. Für die Stadtentwicklung wird das in 40 Jahren wichtig, aber wenn ich jetzt nicht dafür die Weichen stelle, vergeben wir eine Chance. Das ist meine Aufgabe als Bürgermeister. Und darum geht's auch bei der Kulturhauptstadtbewerbung. Wir haben dafür auch eine eigene Gesellschaft mit zwei Geschäftsführern ...

Resch: Einer ist Kremser!

Raimitz: Wir wachsen zusammen!

Resch: Die Bewerbung alleine ist schon ein Motor für Investitionen. Das hat jetzt schon Nachhaltigkeit!

Stadler: So ist es. Wir haben einen gemeinsamen Kulturentwicklungsplan. Sollten wir den Zuschlag nicht bekommen, ziehen wir das trotzdem durch.

Resch: Das ist keine verlorene Investition.

Stadler: So ist es! Wir wollen nicht Geld in den Sand setzen, sondern eine nachhaltige Entwicklung in Gang bringen. Ich glaub schon, dass diese Bewerbung ein neues Selbstwertgefühl für die Stadt bringt. Die Wirtschaft ist ein wichtiger Player bei der Positionierung und wird es auch bei der Kulturhauptstadt sein. Wir werden attraktiver für Betriebsansiedlungen und als Studententstadt. Bei uns werden jetzt zwei Hotels mit 360 Betten gebaut. Und gemeinsam mit Krems haben wir 85.000 Ausbildungsplätze!

Was für einen Stellenwert hat Kultur für die Wirtschaft?

Raimitz: Kultur ist das Hauptgericht, Gastronomie und Hotellerie sind das Dessert. Und ohne Nachspeise ist das ganze Essen un-

vollständig! Wirtschaft und Kultur sind wichtig füreinander, sie ergänzen sich. Die Kultur ist ein Motor für die Wirtschaft und für uns Wirtschaftstreibende. Ich will etwas in meinem Leben schaffen! Auch wir Unternehmer leben Kultur – und wenn's die Managementkultur ist!

Sie beide sind eine Ausnahme, weil sie Sozialdemokraten sind und Wahlen gewinnen. Das interessiert mich auch persönlich. Wie macht man das denn?

Resch (*geschmeichelt*): Na, grundsätzlich ist es so, dass die Sozialdemokratie es nicht wirklich schwer hat. Das Problem ist, die meisten wissen nicht, dass sie Sozialdemokraten sind. Wer will nicht faire Chancen? Wer will nicht, dass der Wohlstand gerecht verteilt wird? Wer will nicht Gerechtigkeit in seinem Leben? Jeder Patient, in den ich reingeschaut hab, war drinnen rot. (*Lacht.*) Im Ernst, die Menschen müssen spüren, dass man es ernst meint. Du brauchst drei P: Passion, also Leidenschaft. Dann kommen auch die richtigen Leute, People. Und damit hast du Erfolg, Profit.

Stadler: Zu uns kommen die Putzfrau genauso wie der Akademiker und man hört zu. Oft geht's nur ums Zuhören. Und um Mediation bei Nachbarschaftsstreitigkeiten. Und du musst die Leute immer wieder überzeugen. Als Bürgermeister bist du der erste Botschafter der Stadt und musst dich damit identifizieren. Ich mach, trotz engem Terminkalender, Stadtführungen. Er lebt Krems, ich lebe St. Pölten. Ich bin gerne Kommunalpolitiker. Du spürst alles, bekommst alles mit – innerhalb von wenigen Stunden. (*Resch nickt.*)

Resch: Was die Heurigenwirte ab zweiundzwanzig Uhr aushalten müssen, wenn die Leute an der Theke stehen, erleben wir Politiker auch – wobei unsere Gäste nüchtern sind.

Raimitz (*lacht*): Das ist die richtige Botschaft! "Meine Stadt" und "mein Lokal" – eigentlich sind wir jetzt wieder beim Konzept.

Oder der Ideologie!

Raimitz: Wir leben unsere Konzepte und wir leben unsere Aufgaben. Das find ich so schön, weil ich glaube, dass Bürgermeister die wichtigsten Politiker sind – eben weil sie so nah an den Bürgern sind. Ich finde die Aussage "meine Stadt, seine Stadt" toll, weil man spürt, dass sie es ernst meinen.

Das Schlusswort möchte ich dem Gastgeber lassen.

Was wünschen Sie als Unternehmer sich von der Politik, damit Sie Ihre Pläne umsetzen können?

Raimitz: Ich wünsche mir, dass die Herren diese Power, die sie da an den Tag gelegt haben, beibehalten. Vollgas und mit aller Kraft nach vorn. Ich wünsche mir, dass die Entwicklung weitergeht, dass noch viele die unheimlich starken Impulse spüren. So werden wir 2024 Kulturhauptstadt werden und davon profitieren. Dann haben wir etwas in unserm Leben geschaffen.



BIZ BUSINESS- & INNOVATIONSZENTRUM
St. Pölten
Heinrich-Schneidmadl Str. 15
3100 St. Pölten

Telefon: 02742 / 9001-3310

office@biz-st-poelten.at
www.biz-st-poelten.at



Ideale Büros für Ihr Business! Sie wollen ein Unternehmen gründen oder suchen einen neuen Standort? Gut erreichbar und zentral gelegen, kein Verkehrslärm, flexible Bürogrößen von S bis XL, – wenn Sie sich so Ihren neuen Bürostandort vorstellen, sind Sie bei uns richtig!



Messen nach Maß

Stefan Haiderer

Der Markt für Messen ist europaweit einem starken Wandel unterworfen. Der Trend zu immer größeren, international ausgerichteten „Mega-Messen“ ist ungebrochen. Kleinere Messestandorte wie St. Pölten finden trotzdem Potenziale – vorausgesetzt sie erkennen die passenden Nischen.



Rene Voak ist Geschäftsführer des VAZ St. Pölten

Herr Voak, wie macht man heute Messen?

In Österreich wird der Messemarkt immer schwieriger zu bearbeiten, ganz allgemein gibt es weniger Aussteller, und die Messen werden kleiner. Darüber hinaus verträgt der Markt aus unserer Sicht keinen weiteren großen Messestandort. Die Konkurrenz mit Wien, Salzburg, Wels, Ried und den niederösterreichischen Messestandorten ist heute schon sehr stark. Aus diesen Gründen halten wir für das VAZ eine einseitige Fokussierung auf Messen nicht für zielführend und wir versuchen einen gesunden Veranstaltungsmix anzubieten, um nicht ausschließlich auf eine Branche angewiesen zu sein. Bei den Messen selbst konzentrieren wir uns auf Spezial- und Fachmessen. Außerdem entwickeln wir laufend neue Messekonzepte, um neue Veranstaltungsformate zu etablieren. In St. Pölten wurden in der Vergangenheit einige Messeformate erfunden, die sich letztendlich erfolgreich am Markt durchgesetzt haben.

Messe-Highlights 2018

Mit der WISA (13. bis 15. April) wartet 2018 wieder einer niederösterreichischer Messe-Klassiker. Immobilien-Interessierte erwartet dieses Jahr eine wahre Zugnummer: die Präsentation geplanter und in Bau stehender Wohnprojekte in einer eigens eingerichteten „Wohnstraße“.

Dieseldampf und Motorendonner sind heuer vom 14. bis 17. März auf dem Areal der ÖBB in Wörth angesagt: Bei der MAWEV 2018 darf sich das Publikum auf gewichtige Auftritte und viel Show freuen. Über 1.000 Baumaschinen und Baufahrzeuge werden auf über 200.000 m² gewichtige Auftritte und viel Show liefern. Die MAWEV-Show gilt als ein Impulsgeber für die Bauwirtschaft und lockt nationales und internationales Fachpublikum nach St. Pölten.

Messen sind in St. Pölten ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor und tragen substantiell zur Standortentwicklung bei. Obwohl die Stadt kein offizieller Messestandort des Landes Niederösterreich ist, verfügt St. Pölten mit dem VAZ über ein – im Vergleich zu anderen Messestandorten – kleines, aber feines Veranstaltungszentrum. In den letzten Jahren konnte sich das verkehrstechnisch exzellent angebundene VAZ im Bereich der Klein und Spezialmessen überregional stark positionieren. Die Bandbreite reichte dabei von der Reptilienmesse über Modellbau und Oldtimer-Teilemarkt bis zur Seniorenmesse und zur europaweit ersten Erotikmesse. Dass der Messestandort St. Pölten Zukunft hat, dafür setzt sich auch die Stadt ein: Sie wird den Umbau, die Modernisierung und Erweiterung des VAZ ab August dieses Jahres größtenteils finanzieren.



Egger

Privat - schmeckt's doch am besten -
Brauerei.

egger-bier.at



facebook.com/eggerbier

Zahlen für etwas,
was man gar nicht braucht?
Kann ich mir sparen!



Die Telefonanlage einer neuen Generation.

Dank einer exakten Abrechnung nach tatsächlich genutzten Nebenstellen zahlen Sie nur noch das, was Sie auch wirklich brauchen. Am Ende wartet ganz ohne Vertragsbindung eine satte Kostenersparnis auf Sie. Über 150 Funktionen, TÜV-zertifizierte Sprachqualität und eine sichere Cloud-Lösung „Made in Germany“ bringen eine zukunftsfähige und preisgünstige Businesskommunikation direkt an Ihren Schreibtisch. Hört sich doch gut an. Entdecken Sie mit NFON die neue Freiheit der Businesskommunikation.

Geberit Duschrinnen CleanLine

■ GEBERIT

Einfach sauber.

Die neuen Geberit Duschrinnen CleanLine erfüllen höchste Ansprüche an die Hygiene. Der optimierte Wasserablauf stellt sicher, dass sich keine versteckten Ablagerungen bilden. Der innovative Kammeinsatz sammelt den Schmutz und lässt sich dank der einfach abnehmbaren Abdeckung in der Mitte der Rinne sekundenschnell reinigen. Einfach sauber – einfach schön.

→ www.geberit.at/cleanline



Wirtschaft

Mehr statt leer

Eine Idee für gerade leer stehende Geschäfte in der City?
Das Team um den Designverliebt Kreativmarkt hatte eine:
Pop-up-Stores! Und die hat sensationell funktioniert.

Neue Wege beschritt mit dem Pilotprojekt #stpcitypopup die Marketing St. Pölten GmbH zusammen mit Designverliebt Kreativmarkt. Die Richtung: noch mehr zeitgemäße Urbanität in die lebendige Entwicklung der City zu bringen. Gemeinsam mit den Liegenschaftsbesitzern wurde ein Konzept erarbeitet, das jungen UnternehmerInnen eine leistbare, temporäre Verkaufsfläche in der frequenzreichen Kremser Gasse zur Verfügung stellte und einen urbanen Impuls zur Nutzung leerstehender Geschäftsflächen gab. Angenommen wurde die Idee nicht nur von über 30 aufstrebenden Kreativen und Handwerkern aus der Region. Unzählige Besucher und Weihnachtseinkäufer freuten sich über die Möglichkeit, Handgefertigtes aus St. Pölten zu kaufen, das seine „Coolheit“ aus seiner Unverwechselbarkeit abseits von Massenware bezog.

Sie unterstützten damit junge Kreative aus der Region. Initiatorin Barbara Ringseis: „Die Nachfrage hat am Ende alle Erwartungen übertroffen, das Feedback war überwältigend gut.“ Zahlreiche Kunden hatten dabei spontan den Wunsch geäußert: „So etwas muss es in der St. Pöltner Innenstadt auch in Zukunft geben!“

Ein Wunsch, den „Stadtmarketer“ Matthias Weiländer durchaus gehört hat: „Den weihnachtliche Pop-up-Store sehen wir als den Beginn einer Initiative. Für das ecopoint Wirtschaftsservice der Stadt ist es ein kreativer Weg, Besitzer von Geschäftslokalen bei der Vermittlung ihrer Leerstände zu unterstützen. Künftige Pop-up-Stores sind ein Beitrag für eine lebendige und peppige insbesondere Innenstadt!“

Da geht noch mehr

Um dem wachsendem Bedarf nach urbanen Projekten vermehrt nachzukommen wird sich Barbara Ringseis ab Jänner 2018 verstärkt für die Marketing GmbH engagieren. „Wir beginnen nach dem erfolgreichen Pilotprojekt 2018 mit der Auswertung und Erarbeitung weiterer Konzepte, die Kreative, Studenten, Leerstandsbesitzer und Bürger näher zusammenbringen. Alle, die etwas beitragen können, sind aufgerufen, in der bevorstehenden Konzeptionsphase mit uns in Kontakt und persönlichen Austausch zu treten!“ Die Pop-up-Stores sind eine Referenz für weitere Win-Win-Projekte, die St. Pölten als moderne Stadt mit einer jungen Szene noch sichtbarer machen.



„Denn die Potentiale in St. Pölten sind da!“, wie Marketing Expertin Barbara Ringseis als Organisatorin des Designverliebt Kreativmarktes angesichts der hohen Teilnehmer- und Besucherzahl festhält. – „Das Projekt ist unser direkter Draht zu den jungen Kreativen, mit denen wir schon jetzt eng zusammenarbeiten. Mit neuen Initiativen wollen wir das noch weiter in die Stadt hineinragen!“ – Win-Win-Perspektiven sieht Ringseis in der neuen Zusammenarbeit durchaus auch in unternehmerischer Hinsicht: Nichts spräche dagegen, dass diesmal St. Pölten Erfolgskonzepte entwickelt und später in andere Städte „exportiert“.

Kultur in Leben übersetzen

Das Ziel ist klar: Noch mehr „Richtung machen“ auf dem Weg der modernen Landeshauptstadt St. Pölten hin zu einem urbanen Lebensraum mit den Qualitäten einer Kulturhauptstadt. Als ein Standort, der sich seiner Wurzeln und Stärken bewusst ist und der selbstbewußt neue Zukunftsperspektiven für sich und seine Bewohner erschließt. Damit verbunden ist für die Initiatoren ein „spürbares Lebensgefühl, eine frische Herangehensweise und eine Kultur der Zusammenarbeit, die Bürger, Immobilienbesitzer, Kulturschaffende und

Verwaltung noch weiter zusammenrückt, um die Zukunft St. Pöltens zu formen und zu entwickeln.“ Weiländer und Ringseis freuen sich auf den kreativen Prozess der kommenden Monate: „Nichts ist stärker als Ideen und Konzepte, deren Zeit gekommen ist!“

Inputs, Anregungen, Ideen?

Bitte gerne an: barbara.ringseis@st-poelten.gv.at geschickt werden.



Besuchen Sie uns im weltweit ersten Plus-Energie-Großmarkt

Erleben Sie mehr Frische, mehr Regionalität, mehr Service!



Exklusiv mit der METRO Karte. Angebote und Waren richten sich an Unternehmer und Betriebe.

METRO
www.metro.at

GEMEINSAM FÜR UNSERE WIRTSCHAFT!
Regional. Verlässlich. Beherzt.

**Raiffeisenbank
Region St. Pölten** 



Das Raiffeisen Firmenkundenteam

**Wenn's um meinen Betrieb geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Was immer Sie unternehmen: Die Raiffeisenbank Region St. Pölten begleitet Sie auf Ihrem Weg. Die Firmenkundenbetreuer haben die richtigen Lösungen auch für Ihr Unternehmen. www.rbstp.at



WohNUN!gen

Andreas Spannring

Mehr als 5.000 neue Wohnungen in zehn Jahren – und dabei Lebensraum statt Wohnwüsten schaffen. Geht das? In St. Pölten besser als sonstwo.

Auch bei winterlichen Temperaturen durchaus vorstellbar: Der weite Rundblick vom Klangturm – gemeinsam mit einem Immobilieninvestor und einem Stadtplaner. Ein zustimmendes Nicken darf von beiden erwartet werden: Die dominanten Wohn-Baustellen etwa auf dem Areal der ehemaligen Gebietskrankenkasse oder beim Krankenhaus in der Maximilianstraße verdienen großteils das Attribut „innerstädtisch“. Ebenso die aus luftiger Höhe gut erkennbaren Wohn-Entwicklungsflächen am Gelände der Glanzstoff oder der Kopalkaserne. Die Wohngürtel in Viehofen, Wagram oder Spratzern wirken schon für das bloße Auge gut durchmischt und keinesfalls wie „Wohnwüsten“. Das wird auch so bleiben, wie Stefan Haiderer vom städtischen Wohnservice unterstreicht: „In St. Pölten sind wir in der vorteilhaften Lage, dass wir einen großen Teil des zusätzlichen Wohnbedarfs über innerstädtische Verdichtung schaffen.“

500 Menschen jährlich mehr

Gerade ein Viertel der Einwohner aber mehr Fläche als Linz: Damit lässt sich in St. Pölten arbeiten. Rund 5.000 neue Wohnungen in den nächsten zehn Jahren sind bereits eingereicht oder in der Pipeline diverser Bauträger. Ein erklecklicher Anteil künftiger Wohnareale erstreckt sich in besten Lagen. Dort, wo der Strukturwandel in der historischen Industriestadt das Alte obsolet und Neues möglich gemacht

hat. Mit der Stadt wächst auch der Bedarf nach Wohnraum rasant: Mehr als 500 Menschen jedes Jahr ziehen neu zu. Noch Mitte 2017 bescheinigte der Preisindex von immowelt.at auf der Basis von 50.200 Immobilien-Inseraten St. Pölten die drittgrünlichsten Mieten unter Österreichs Landeshauptstädten: mit 10,10 Euro pro Quadratmeter im Schnitt, noch vor Klagenfurt und Eisenstadt. Die Preise steigen aber: Für gute Lagen seit 2010 durchaus um 60 bis 70 Prozent, wie man aus Maklerkreisen hört.

Investoren investieren, die Stadt lenkt

Investoren haben den Standort in den Fokus genommen: Rund die Hälfte des zuwachsenden Wohnvolumens schaffen „Gemeinnützige“ mit vom Land geförderten Wohnungen. Weitere – auch überregionale – Investoren und Bauträger engagieren sich im frei finanzierten Bereich. Die in Bewegung gekommenen Kräfte des Marktes sind aus Sicht der Stadt eine notwendige und willkommene Dynamik. Darin stecken aber auch Herausforderungen, die effizientes Management über das städtische Wohnservice erfordern:

- Intensiver Dialog und Veranstaltungen zur „Baulandaktivierung“ gemeinsam mit dem strategischen Partner Sparkasse: Auf diesem Weg gewinnt die Stadt Grundeigentümer dafür, Flächen dem Wohnungsmarkt zuzuführen.

- Gezielte Marktbeobachtung und Beratung für Investoren verhindert, dass am Markt vorbei oder zuviel gebaut wird. Schließlich soll auch der Markt für gebrauchte Wohnungen gesund bleiben: also leistbar für MieterInnen und wirtschaftlich für Investitionen durch die Immobilieneigentümer.
- Und schließlich Service in allen Belangen: Der macht es für Investoren leichter, geplante Projekte auch „auf den Boden zu bringen“.

Leistbar – für wen?

Mit „jungen“ und „betreuten“ Wohnungen entstehen nach speziellen Fördermodellen des Landes laufend auch Einheiten für junge Menschen und die rasant wachsende Generation 60 plus.

Insgesamt ist die Wohnbauförderung des Landes auf Grund der hohen ökologischen und technischen Auflagen längst zur Domäne der Mittelschicht geworden. Die stadt eigenen 1.320 Wohnungen, die das Magistrat über die Immobilien St. Pölten GmbH zu in der Regel sehr günstigen Preisen vergeben kann, sind hoffnungslos überbucht. Von Seiten der öffentlichen Hand wird es in Zukunft verstärkte Bemühungen für den sozialen Wohnbau brauchen. – „Das ist neben dem wirtschaftlichen auch der soziale Auftrag von Bund, Land und Gemeinden!“, sagt dazu Stefan Haiderer.

Kommt 2018: die Plattform für Immobilien

Andreas Spannring

- Bauträger A.** möchte in St. Pölten bauen und wüsste gerne wo.
- Firma B.** sucht ein Grundstück für einen Gewerbebetrieb.
- Hermine C.** und ihre zwei Kinder wiederum brauchen nach der Scheidung eine Wohnung.
- Familie D.** braucht eine größere, aber erst in drei Jahren ...

Alle diese Informationen sind heute schon verfügbar. Allerdings verstreut auf den Websites der Bauträger oder in diversen Unterlagen und Magistratsstellen. Die Immobilien-Plattform der Stadt St. Pölten wird sie ab Ende 2018 im Web zusammenführen: bequem navigierbar und durchsuchbar für alle Interessentengruppen. Für das 2014 eingerichtete Wohnservice in der Abteilung Zukunftsentwicklung, Wirtschaft und Marketing stellt die Immo- Plattform das gegenwärtige Schlüsselpro-

jekt schlechthin dar, wie Abteilungsleiter Christoph Schwarz betont: „In Zusammenarbeit mit Maklern und Investoren wird die Plattform Wohnungen und auch gewerblichen Immobilien in St. Pölten umfassend abbilden. Das schließt auch Wohnprojekte ein, die erst in einigen Jahren fertiggestellt sein werden. Ein Durchbruch, wenn es darum geht, den Immobilienstandort St. Pölten besser sichtbar und besser nutzbar zu machen! Das gilt für Wohnungssuchende wie für Investoren ...“



KR Michael Pisecky, Geschäftsführer s REAL Immobilienvermittlung GmbH



Markus Brandstetter, Realkanzlei Edlauer Immobilienreuhänder GmbH



Mag. Bernhard Baumgartner, RE/MAX Plus St. Pölten

»Imagearbeit wird zur zentralen Frage.«

Der hohe Zuzug und die extreme Preisentwicklung in der Ostregion werten zunehmend auch das weitere Umland von Wien auf. Viele neu Ankommende ziehen eine Stadt mit der Lebensqualität von St. Pölten der Metropole Wien vor. Was der Stadt gut täte, wären einige Leuchtturmprojekte im Top-Segment abseits des geförderten Wohnbaus. Das spricht neue Kundenschichten an. Und das würde beitragen, dass die Stadt endlich auch überregional das Image entwickelt, das sie sich längst verdient hat.

»Ältere Wohnungen kommen unter Druck.«

Das aktuelle und geplante Wohnbauvolumen in St. Pölten ist durchaus mutig dimensioniert. Neue Mietwohnungen kommen um brutto 11 bis 13 Euro inklusive Betriebskosten und Umsatzsteuer pro Quadratmeter auf den Markt, viele davon gefördert. Das hat die Mieten am Sekundärmarkt je nach Größe, Ausstattung und Lage auf brutto 7,50 bis 9,50 Euro gedrückt. Positiv sehen wir die Ausgewogenheit in der Wohnbau-Offensive: Der Mix stimmt.

»Um größere Bauparzellen herrscht ein Griss.«

Wir spüren eine deutliche Steigerung der Nachfrage am Wohnstandort. Seit 2010 sind aber nicht nur die Preise gestiegen – für gute Lagen durchaus um 60 bis 70 Prozent –, sondern auch die Werte, die dahinter stehen: Viele Wohnungen etwa sind thermisch generalsaniert worden.

Starke Nachfrage sehen wir im Familienwohnbau für weitere Baurechtsaktionen mit Parzellen ab 700 Quadratmetern.

No Mistkübler, just Top-Agents!

Wenn`s wirklich haarig wird mit gefährlichem Abfall, gibt`s nur eins: Ratz-fatz zu Fischers!



Das Wilhelmsburger Unternehmen ist seit 60 Jahren der Entsorgungs- und Recyclingspezialist im Mostviertel, wenn es um die ganz heiklen Umweltmissionen geht!

Früher oder später: 1953 war`s. Ein Traktor, ein Anhänger mit 2500l Fassungsvermögen und Pionier Johann Fischer sen.

Heute: ein hochmodernes Unternehmen mit über 50 top ausgebildeten MitarbeiterInnen an den Standorten Wilhelmsburg und Rauris sowie 30 modernsten Spezialfahrzeugen für alle Anforderungen.

Fischer Entsorgungs- und Transport GmbH
IZ Burgerfeld 7
3150 Wilhelmsburg
www.fischer-entsorgung.at - 02746/6030



Vorrang für Bahn, Bike & Bus

Beate Steiner

St. Pölten ist auf dem besten Weg zur Radlerstadt. Jeden neunten Kilometer legen die St. Pöltner radelnd zurück – zum Freizeitvergnügen, zum Einkaufen, zur Arbeit. In Zukunft soll das Rad das Auto innerstädtisch weitgehend ersetzen, so die Vision des Generalverkehrskonzepts.

Für manche ist diese schon Wirklichkeit geworden. Für Andy Grubner zum Beispiel. Der gelernte Holztechnik-Ingenieur und passionierte Musiker hat als Fahrradkurier seine Leidenschaft fürs Radfahren entdeckt. Grubner transportiert alles, von Dokumenten über Pakete bis zu Christbäumen und Essen. So werden zum Beispiel die Suppen des „Supperiör“ in der Marktgasse in der ganzen Stadt verteilt. Zwischen den Seen im Norden und der Autobahn im Süden erledigt Andy Grubner jeden Auftrag pünktlich und ordentlich. „Schlechtwetter und Streik gibt es nicht.“

Die Nachfrage nach der schnellen und umweltfreundlichen Alternative zu umständlichen Postwegen und sperrigen Lieferwägen steigt nach wie vor, freut sich der Rad-Kurier.

Königsetappe Schubert — Emmi

Die Vorteile des pedalbetriebenen Transportmittels hat auch Gastronom Michael Glöckel entdeckt. Mittels Lastenrad karren Mitarbeiter Speisen und Lebensmittel vom Café Schubert in der Wiener Straße zum Café Emmi in der Linzer Straße. „Unsere Velo-Logistik funktioniert großartig“, schwärmt Glöckel vom Gefährt mit 100 Kilogramm Ladekapazität. „Wir sind damit unabhängig von Ladezeiten in der Fußgängerzone und außerdem noch CO₂-neutral unterwegs.“ Das Rad war auch schon für Caterings unterwegs und erlebt seine jährliche Belastungsprobe, wenn damit die Schanigartenmöbel vom Winterquartier auf den Herrenplatz befördert werden. „Für Transporte innerhalb von Fußgänger-

zonen ist das Rad unschlagbar. Für weitere Strecken empfehlen sich Lastenräder mit Elektro-Unterstützung“, regt der Gastronom an, der Vorbilder in fahrradfreundlichen Städten wie Kopenhagen, Amsterdam und Berlin sieht. Die St. Pöltner fahren nicht nur Rad, sie fahren auch Bus, oder besser gesagt, Lup. Über fünf Millionen Fahrgäste nutzten 2017 den Busverkehr – doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Seit September fahren die St. Pöltner nicht nur unter der Woche, sondern auch am Sonntag mit dem Lup zu insgesamt 377 Haltestellen. Die Zahl der Linien wurde auf 13 aufgestockt, auf der Nord-Süd-Achse rollen die Busse im Zehnminuten-Takt, das digitale Informationssystem ist technisch auf dem neuesten Stand und zeigt auch die Abfahrtszeiten von Regionalbussen an.

Sanfte Mobilität in St. Pölten:

**Jeder neunte Kilometer ist ein geradelter Kilometer.
Über 5 Millionen nutzten 2017 den Bus**

S-Bahn St. Pölten?

Apropos regional: Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 haben die St. Pöltner hervorragende Anbindungen auf der Westbahnstrecke nach Westen und nach Osten – am Flughafen Schwechat erwischen Reisende jetzt auch Frühflieger, wenn sie mit der Bahn anreisen. Für das Regionalbahnnetz mit der Traisentalbahn gibt es große Ausbaupläne, bestätigt Stadtplaner Jens deBuck: „Mittelfristig wird es ein S-Bahn-artiges Angebot im Zentralraum geben.“ Das soll ab 2022 eine Entlastung der Stadt vom Individualverkehr bringen.



Lasten-Radler **Andy Gruber**:
„Schlechtwetter und Streik gibt es nicht.“

Diese Maßnahmen entsprechen den Zielen des städtischen Generalverkehrskonzepts, das eine Förderung von öffentlichem Verkehr, Radverkehr und Fußgängern vorsieht.

Denn der motorisierte Individualverkehr wird zur Sicherstellung einer hohen Lebensqualität in einer wachsenden und sich verdichtenden Stadt zurückgedrängt werden müssen, ist Jens deBuck überzeugt: „Die Zielsetzungen der Stadtentwicklung unterstützen diese Entwicklung. Gesellschaftlich müssen wir davon ausgehen, dass die Bedeutung des eigenen Autos sich verringern wird.“

Daher steigt die Bedeutung von attraktiven Alternativen – Bahn, Bike, Bus sind auf der Überholspur.



WERTE PFLEGEN
 Immobilienverwaltung, Facility-Management

WERTE ENTWICKELN
 Immobilienbewertung und -beratung,
 Bauträger-Management

WERTE VERMITTELN
 Immobilienvermittlung

Mit NV Immobilien immer an
 der richtigen Adresse.

NV Immobilien GmbH

1090 Wien, Röergasse 34
 3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 10
 2344 Maria Enzersdorf, Südstadtzentrum IV/5/20
 Tel. 01/908 70 70 6461

www.nvimmoilien.at

ANTON, ROMANA, GERALD, WOLFGANG, ILIR, PETER, KURT, FLORIAN, CHRISTIAN, MARIA, JOHANN, ANDREAS, WALTER, MICHAELA, ERNST, REINHOLD, MARGIT, RUDOLF, FRANZ, PAUL, JOHANNES, HARALD, KARL, STEFAN, MANFRED, KLAUS, WILLIBALD, ERICH, MAX, FABIO, MELANIE, DANIEL, MARTINA, GÜNTHER, CHRISTOPH, ROMAN, ALOIS, HEINZ, EDITH, NICOLE, ALFRED, SOPHIE, THOMAS, OTTO, MARKUS, BETTINA, WERNER, IRIS, LEOPOLD, GERNOT, ELISABETH...

In einer Anzeige ist es leider unmöglich, unser gesamtes Team vorzustellen.
 Dafür ist aber sonst alles möglich – mit über 300 NV-Beratern ganz in Ihrer Nähe.



Die Niederösterreichische
 Versicherung

Wir schaffen das.

www.nv.at



Hopp Hopp – Für den St. Pölten Tourismus läuft's!

Lassen Sie uns doch heute einfach mal von Urlaub
 in St. Pölten reden. Und davon, dass auch beim Tagungs-
 tourismus ganz schön Bewegung reinkommt!
 Wir nehmen's sportlich. Und Sie?

Patrizia Liberti

Gerade was Urlaub betrifft, sind wir –also
 Sie und ich und andere– sehr verschieden.
 Manche können ihre Akkus nur dann kom-
 plett aufladen, wenn sie der Natur ganz
 nah sind. Andere nutzen fast die gesam-
 te Zeit ihres Urlaubs in Dubai, Kapstadt,
 Tokyo oder Paris zur Schnäppchenjagd.

Für wieder andere sind Sonne, Sand und
 das Meer die perfekte Kombination für ei-
 nen entspannten Urlaub, in dem man faul
 sein darf und gleichzeitig seine Vitamin
 D-Reserven auffüllt.

Und dann gibt es noch die sportlichen
 unter uns: Sportfreaks und Hobby-Bewe-
 gungskünstler mit Reiselust. Die attraktive
 Kombination aus Reisen und körperlicher
 Aktivität findet immer mehr Anhänger.
 Auch bei uns.

Ein PaRADies

St. Pölten war immer schon ein idealer
 Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten
 in die Umgebung und liefert mit dem vor-
 handenen Angebot eine gesunde Basis für
 mehr. Mehr Bewegungsmöglichkeiten für
 Einheimische, für Touristen und letztend-
 lich auch für Tagungsgäste, die in St. Pölten
 immer mehr werden. Ganz besonders be-
 liebt sind die Radtouren. Durch St. Pöltens
 direkte Lage am Traisental-Radweg kann
 man sich von hier aus ganz locker in den
 Sattel schwingen und Radtouren in das un-

FOTO: DORIS SCHWARZ-KÖNIG



Die schönsten Touren
 finden sich im Folder
 „St. Pöltner Radschläge“.



Franz Stocher ist Geschäftsführer des Sportzentrum NÖ in St. Pölten.

Die Herausforderung: sportlich

Eine Veranstaltung mit Sport- und Tagungsangeboten für rund 450 Personen wie für die Wolfgang Denzel Auto AG zu organisieren, hört sich nach viel Arbeit an. Ist es auch. Mit dem SPORTZENTRUM NÖ wurde die optimale Location gefunden.

Herr Stocher, Sport und Firmentagungen: Können und wollen die miteinander?

„Weiterbildung, Teambuilding beziehungsweise Netzwerken und die eigene Fitness rücken immer mehr in den Fokus der Menschen. Beide Bereiche eng zu verknüpfen, quasi eine Symbiose zu bilden und tatsächlich ‚gemeinsame Sache‘ zu machen, halte ich für ein erfolversprechendes Modell. Speziell touristische und sportliche Angebote wachsen jährlich an, und mit der noch

2016 war jede zweite Veranstaltung in Österreich eine Firmentagung.

effektiveren Verknüpfung beider Themen kann für beide Seiten ein absoluter Mehrwert für Besucher geschaffen werden. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen alle Beteiligten mittel- und langfristig gemeinsam und fokussiert daran arbeiten.“

tere Traisental Richtung Donau oder in das obere Traisental machen.

Fragt man Franz Stocher, ehemaliger Radrennprofi, fünffacher Olympionike und seit 2013 operativer Geschäftsführer der SPORTZENTRUM Niederösterreich GmbH, was er von dem Modell Sport und Tourismus hält, ist die Antwort eindeutig: „Mehr davon. Gute touristische Angebote und sportliche Kooperation sind unverzichtbar. Und unverzichtbar sind auch die Synergien, die sich daraus ergeben. Für den Kunden, die Stadt und alle Ausführenden.“ Sobald es seine Zeit erlaubt, sitzt er auch heute noch regelmäßig auf dem Rad. „Das Radwegenetz in und rund um St. Pölten ist gut ausgebaut. Speziell der Traisental-Radweg liegt immer am Beginn und am Ende von schönen Runden, die mich in den Dunkelsteinerwald, in die Wachau oder ins Voralpengebiet führen.“

Übrigens: Wer nicht allzu weit radeln will, für den ist wahrscheinlich das nahe Gölsental geradezu ideal für einen Tagesaus-

flug. Und die direkte Verbindung von der Landeshauptstadt in die Wachau führt über den Fladnitzalradweg.

Der Tourismus sportelt

Immer mehr Reisende nutzen die Auszeit auch zum aktiven Entspannen, ohne das Sightseeing und abendliche Treffen dafür aufzugeben. Die Tourismusbranche boomt generell, wobei der Trend zum sportlich aufgewerteten Urlaub als Zugpferd dient. Und dieser Trend macht auch vor dem Tagungstourismus nicht halt. Es wird kräftig aufgerüstet, auch in der Angebotsvielfalt. Und das eben auch in St. Pölten.

Der Trend, sportliche Aktivitäten speziell in den Tagungstourismus zu integrieren, nimmt spürbar zu. Jede zweite Veranstaltung in Österreich war im Jahr 2016 eine Firmentagung, je ein Viertel entfiel auf Kongresse und Seminare. Das geht aus den Meeting Industry Reports Austria (Mira) hervor. Tagungstourismus braucht das sportliche Angebot und die Nachfrage danach steigt stetig.

Tagungstourismus goes activity

Bleiben wir noch einen Moment im SPORTZENTRUM Niederösterreich. Es ist das erste Wochenende im Oktober 2017. Gerade fängt es an zu nieseln. Um acht Uhr morgens wird der Parkplatz zunehmend voller. Neben dem Autobus aus Vorarlberg fährt gerade der nächste zu. Die Kennzeichen verraten die Herkunft: Salzburg, Steiermark, Wien, Burgenland, Niederösterreich und viele mehr. Kaum ein Bundesland ist nicht vertreten. Segwayfahren, Bowling, Fitnessraum, Tischtennis ist auf den Schildern zu lesen, die großzügig über das ganze Gelände verteilt sind.

Rund 450 Leute sind an jenem Wochenende in St. Pölten zu Gast. Drei Tage lang finden im SPORTZENTRUM Niederösterreich die Wolfgang Denzel Auto AG Mitarbeitertage statt, die vom Convention Bureau St. Pölten organisiert wurden. Von A bis Z. Teambuilding-Aktivitäten in den Hallen und Plätzen des SPORTZENTRUMs inklusive. Die Mitarbeiter haben sich in Gruppen zusammengefunden.

Gemeinsam werden Fußbälle kraftvoll ins Tor geschossen, um den Tischtennistisch hat sich eine fünfköpfige Mannschaft zum so genannten „Ringer!“, also einem Rundlauf um den Tisch, zusammengefunden. Neben gibt es die Möglichkeit zum Fitnesscheck und outdoor versuchen sich die Jüngeren auf der Slackline.

Was dem St. Pölten Tourismus seine Radwegnetze, seine Naturwanderpfade oder seine Laufrouen, das sind dem Incoming Reisebüro und Convention Bureau seine sportlichen Tagungsprogramme. Wie man am Beispiel der Mitarbeiterveranstaltung der Wolfgang Denzel AG eindrucksvoll bewiesen hat, schließen sich Sport und Tagungstourismus keinesfalls aus.

Incoming Reisebüro und Convention Bureau

Die Einbindung sportlicher Aktivitäten in den Tagungstourismus hat ganz schön Bewegung in Firmenveranstaltungen & Co. gebracht. Längst sind Tagungen, kleine und mittlere Kongresse oder Mitarbeiter-

veranstaltungen kein bloßes Absitzen von Stunden, sondern mehr und mehr ein neu überdachtes Konzept. Ein Konzept, das nicht darauf abzielt, Rekorde zu brechen, sondern vielmehr versucht, ein neues Lebensgefühl zu verankern und Teambuilding-Aktivitäten zu fördern.

Das Incoming Reisebüro und Convention Bureau als Teil des St. Pölten Tourismus wickelt seit vier Jahren Tagungsanfragen ab, erstellt Reisepakete für Gruppen und abwechslungsreiche Programm für Individualreisende. Was den Tagungsbereich betrifft, kümmert sich das Team vereinfacht gesagt um alles, was es für gelungenen Veranstaltungen, Versammlungen, Kongresse etc. braucht: Also um die passende Location, die Programmgestaltung, Rahmenprogramme, Buchung von Hotelzimmern, Transfers, Ausflüge in die Umgebung und um vieles mehr.

www.stpoelentourismus.at



www.galerie-maringer.at

 galerie maringer

Kunst ist.

3100 St. Pölten
Herrenplatz 3
T: +43 (0) 2742/354 277
office@galerie-maringer.at

Permanentes Angebot an Originalen und Grafiken von:



Tourismus

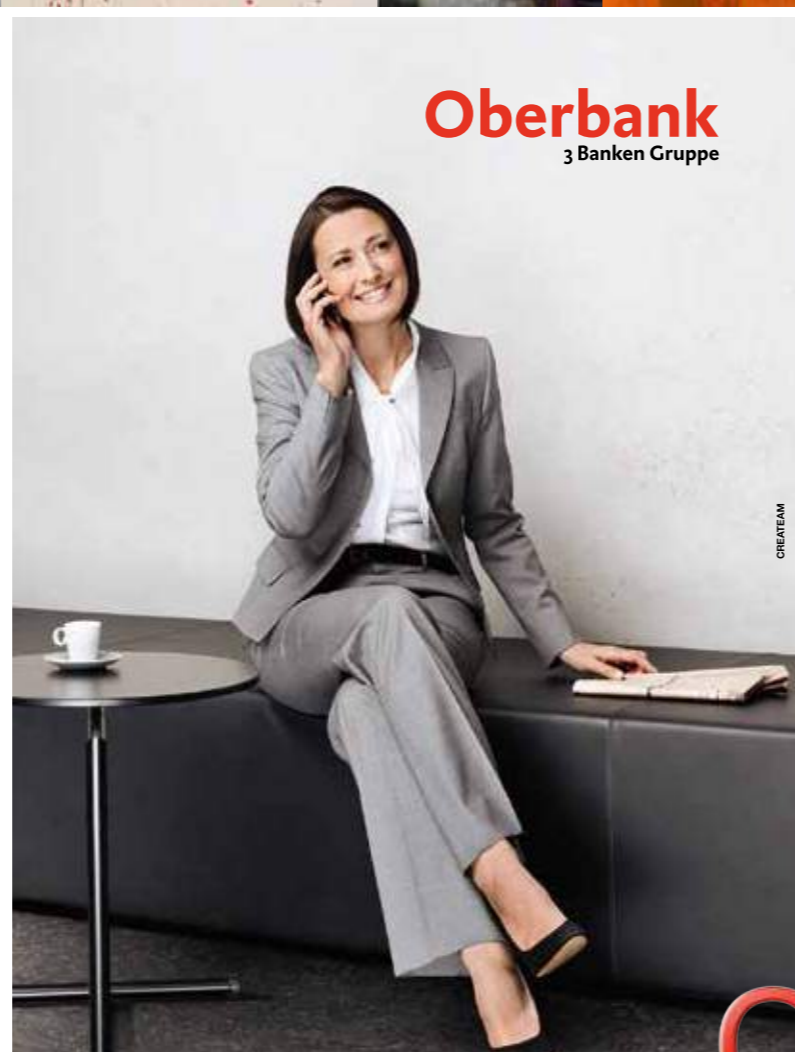
Eine Investition fördern lassen wollen. Und dann?

Wir begleiten Sie bei der Beratung, Auswahl und Nutzung zahlreicher Fördervarianten für Ihre Investitionen und Innovationen. So kommen Sie Ihren Zielen einen großen Schritt näher.

Oberbank St. Pölten
Domplatz 2, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742 / 385-0
sp@oberbank.at

Europaplatz 6, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742 / 77681-0
eu@oberbank.at

www.oberbank.at



Oberbank
3 Banken Gruppe

CREATIAM

Willst du mit mir gehen?

Patrizia Liberti

Der St. Pölten Tourismus mit seinem Incoming Reisebüro und Convention Bureau St. Pölten hat viele Liaisonen, weit über die Stadtgrenzen hinaus. Für eine touristisch attraktive Stadt, die nach außen hin nicht nur wahrgenommen, sondern auch gebucht werden will, gehört sich das einfach so.

Es ist Jänner 2018. Das Jahr hat gerade begonnen, die ersten Tourismusmessen im In- und Ausland warten schon auf neue buchbare Angebote und aus den Städten, Regionen und Ländern.

Für das Team vom St. Pölten Tourismus rund um Leiterin Eva Prischl und der Leiterin des Convention Bureaus und Incoming Reisebüros Gabriele Backknecht, beginnt jetzt eine arbeitsintensive Zeit. Termine, Termine, Termine. Sie machen sich auf den Weg, um die wichtigsten Messen zu besuchen. Und das ist auch gut so. Denn

schließlich soll sich St. Pölten gleich zu Jahresbeginn von seiner schönsten Seite zeigen – und überzeugen. Mit wichtig sind in diesem Fall die erfolversprechendsten Messen gemeint. Also jene, die aus Erfahrung am meisten Anfragen und Buchungen nach sich bringen.

Fragt man die beiden Tourismusexpertinnen danach, was es braucht, um als Stadt touristisch attraktiv wahrgenommen zu werden, kommt unisono wie aus der Pistole geschossen zur Antwort: „Programm,

Programm, Programm. Und natürlich die passenden Partner in St. Pölten und in der Umgebung“.

Zentral genial

Ein Blick auf die Landkarte genügt und es wird klar – St. Pölten ist auch idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung. Mystisches Waldviertel, Weingenuß Wachau, Mostviertel, Linz, Musical in Wien, Hoflieferanten im Traisental, Naturkosmetik im Pielachtal, Göttliches in Göttweig und viele(s) mehr.

FOTO: SEPAMEDIA/BARBARA SEIBERL-STARK

Oberbank. Nicht wie jede Bank.

Der St. Pölten Tourismus mit seinem Incoming Reisebüro und Convention Bureau setzt bei der Ausarbeitung touristischer (Reise-)pakete verstärkt auf die Einbindung der Region und auf das touristische Angebot in der Region. Der Gedanke dahinter? St. Pölten durch die Vermarktung der Region zu stärken und vice versa. Gerade im Tourismus werden Kooperationen immer wichtiger und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind vielfältig geworden.

Besonders im Vertrieb zeigen sich die Vorteile von starken Kooperationen, aber auch im Städtetourismus sind sie nicht mehr wegzudenken. Gemeinsame Sache machen, heißt es umgangssprachlich so treffend. Denn was wären all diese Möglichkeiten ohne ihre Partner und Partnerbetriebe dahinter. Bevor ein touristisches Programm entsteht, ist es also Aufgabe Partner zu suchen, die ihre Stärken und Kompetenzen mit dem St. Pölten Tourismus teilen wollen und können. Und kooperieren will gelernt sein. Dabei gilt Partnerverständnis statt Feindbild. Die Kooperation beginnt demnach nicht beim anderen, sondern bei sich selbst. Es ist eine langfristig ausgelegte Strategie, die man hier verfolgt.

Stadt und Land – eine schöne Verbindung

Wenn Gabriele Backknecht jene Programme ausarbeitet, die sie auf Messen vorstellt und die es zu verkaufen gilt, dann sind nicht nur die Titel vielversprechend. Drin ist, was draufsteht. „Verliebt & romantisch“, „Nur für Männer“, „Unter freiem Himmel“, „Vor-alpen.Party“. Da sind Evergreens genauso mit von der Partie wie Neuheiten. Die Programme sind abgestimmt auf die jeweiligen Zielgruppen, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Gäste – Familien, Gruppen, Individualreisende, Sportler, Naturbegeisterte, Kulturraffine etc. – und sie bieten möglichst viel Abwechslung. „Es sollte für jeden etwas dabei sein“, so Backknecht.

Gerade entwirft sie ein individuelles Angebot für eine 30-köpfige Gruppe. Neben dem Besuch im Museum NÖ, einem Stadtspaziergang, einer Prandtauer-Jause im Café Pusch in St. Pölten, stehen auch ein Ausflug inklusive Führung im Stift Göttweig auf dem Programm. Geschlafen wird im Cityhotel D&C.

Und auch für Firmenveranstaltungen gibt es so genannte Incentive-Programme – also Rahmenprogramme – die für Abwechslung und Vergnügen sorgen und den Kopf ein wenig entlasten sollen. Dabei geht es gerne raus ins Grüne: Beim „Winzer.Remmi.Demmi“ im Weingut Schöller in Traismauer oder bei einem Besuch der Käseerei am Bertlhof in Wilhelmsburg lässt es sich aushalten.

Erfolg durch regionale Kooperationen

Doch welche Relevanz hat St. Pölten für die Partner aus der Region? Lässt sich touristischer Erfolg durch Kooperationen langfristig sichern? Auch in Hinblick auf die Bewerbung St. Pöltens zur europäischen Kulturhauptstadt 2024? Wir haben uns umgehört. Raphaela Ramler von Styx Naturcosmetic sieht St. Pölten „als eine Stadt mit unglaublich abwechslungsreichen Möglichkeiten und für das Pielachtal ein perfekter Ausgangspunkt mit Anbindung an die Marzellerbahn. St. Pölten ist die Landeshauptstadt von Niederösterreich und somit für alle Betriebe in der Umgebung von großer Relevanz. Auch wir profitieren von den touristischen Angeboten der Stadt. Viele sehenswerte Betriebe liegen an dieser Strecke und bieten in Kooperation mit der Stadt St. Pölten ein interessantes Programm als Ausflugsziele für Gruppen und Individualreisende. Mit St. Pölten bieten sich Kooperationen im Bereich Tradition trifft Moderne hervorragend an“, so Ramler. „Nur durch Kooperation können wir unsere Region bekannter machen und langfristig ein attraktives Ausflugsziel bleiben. Gemeinsam sind wir

stärker und letztendlich profitieren wir alle davon.“ Von einer gemeinsamen touristischen Zukunft sind auch die Wilhelmsburger Hoflieferanten überzeugt. Sie setzen auf Regionalmarketing, das für sie etwas sehr Wichtiges ist und in Zukunft von Seiten der Stadt St. Pölten verstärkt werden soll, so der Wunsch. „Gemeinsam ist es einfacher, ein buntes Programm für Touristen zusammen zu stellen, das unterschiedliche Interessen bedient.“ Eveline Gruber ist Leiterin vom Bereich Tourismus & Kultur im Benediktinerstift Göttweig. Welche Relevanz hat St. Pölten für ihre Arbeit? „Gerade in Hinblick auf die Bewerbung St. Pöltens zur Kulturhauptstadt und die Bewerbung des Stiftes mit Gemeinden des Dunkelsteinerwald um die Landesausstellung 2023 sollte die Zusammenarbeit mit St. Pölten unbedingt fortgeführt werden, um unsere Potenziale zu erhöhen und gemeinsame Programme zu entwickeln.“

St. Pölten geht weiter

Las Vegas ist die Glückstadt, Paris die Stadt der Liebe, St. Moritz der Treffpunkt des Jetsets und Ischgl der Alpenballermann. Und St. Pölten? Was es jetzt noch braucht, ist eine möglichst immaterielle, allgemeinverbindliche Aussage für die Stadt und die Region. Die in zehn Sekunden alles sagt, was es zu sagen gibt. Wesentlich dabei wird die Konzentration auf einen aussagekräftigen Slogan und eine Vermarktungsstrategie sein. Je übersichtlicher ein Angebot, desto attraktiver. Und wir wollen doch alle mehr als 08/15. Tourismus kennt keine Grenzen. Fortsetzung folgt ...



Team v.l.n.r.: Elvira Sulzer, Eva Prischl, Sylvia Brandtner, Ingrid Krippel, Gabriele Backknecht, Daniela Schindele.

FOTO: JOSEF VORLAUFER

Spruch-reifer Service

Andreas Spannring

Markig österreichisch formuliert, augenzwinkernd übersetzt ins Hochdeutsche und Englische: Die frische Imagelinie der Stadtwerke verbindet gewachsene, niederösterreichische Identität mit Offenheit und Neugier für die Welt.

Konzept und Sujets sind bereits abgestimmt. 2018 werden die ersten Sprüche auf Fahrzeugen von Straßendienst, Abfallwirtschaft, Gärtnerbetrieben & Co. Einzug ins Straßenbild halten!



Erwin Ruthner, Leiter der Ver- und Entsorgung und öffentliche Flächen

» Wir wollen die Breite und die Vielfalt der städtischen Leistungen ins Bewusstsein bringen. Und ebenso den Qualitätsanspruch, mit dem wir sie erbringen! Dafür haben wir eine originelle Linie gefunden, die auch dem Gesamt-Image des Standortes dient. «





www.holz-wallner.at

Terrassenholz - WPC - Parkett - Lamine – Türen - Leisten - Holzzuschnitt – Schnittholz
Leimbinder – Leisten - Konstruktionshölzer - Möbelplatten - Profilholz



Wir lassen sie nicht im Stich!

Dalibor & Vesna Drinic
lokaler Ansprechpartner
St. Pölten & Lilienfeld
0664 / 92 000 60
drinic@ais-24stundenbetreuung.com



Seit vielen Jahren ist die **AIS 24 Stunden Betreuung** einer der führenden privaten Anbieter für ganz Österreich.

Durch die **jahrelange Erfahrung** sind eine professionelle, seriöse und hochwertige Vermittlung von selbstständigen Personenbetreuern und die dementsprechende Weiterbetreuung von Klienten und Personenbetreuern im Laufe der gesamten Betreuung möglich.

Im **neuen AIS Kompetenz Center** in Wolfsberg / Kärnten werden Betreuungskräfte entsprechend den individuellen Bedürfnissen der zu betreuenden Klienten bestens vorbereitet.

Durch das **laufende Betreuungs- & Besuchskonzept** von Familie Drinic ist eine optimale Entlastung der Angehörigen möglich. **100%ige Rechtssicherheit** sowie die **gesamte organisatorische Abwicklung** gehören unter anderem zum Leistungsinhalt der AIS 24 Stunden Betreuung.

**Kostenlose Beratungsgespräche • Laufende Kontrollen • Vertrauen
• Zuverlässigkeit durch lokale Ansprechpartner vor Ort • Flexibilität**

AIS 24 Stunden Betreuung
Firma Drinic OG
Bahnhofstraße 4
A-3150 Wilhelmsburg



www.ais-24stundenbetreuung.com

St. Pöltner(in), woher kommst Du?

Andreas Spannring

Fällt 2018 die 60.000er-Marke? Nebenwohnsitze eingerechnet, beendete St. Pölten das Jahr 2017 mit 59.728 Einwohnern, davon 54.879 „Hauptwohnsitzer“. Bei der Gelegenheit: Woher kommen und wohin gehen wir?

Wer sind die Neuen?

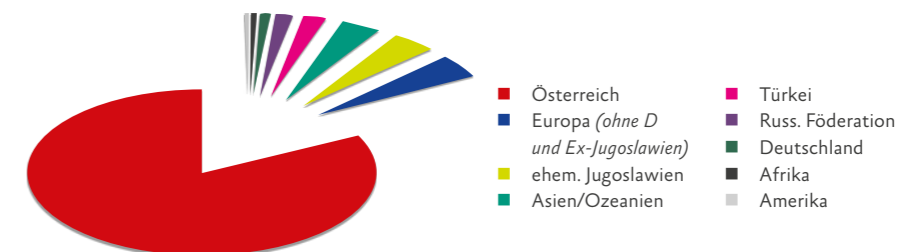
493 Menschen zusätzlich haben sich 2017 in St. Pölten niedergelassen. Knapp jeder Vierte davon ist Österreicher. Der Großteil der Zuwanderer aus dem europäischen Ausland kommt aus Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Aus dem asiatischen Raum wiederum dominieren Syrer, Afghanen und Iraker. Tendenziell abgewandert sind 2017 Türken (-42 Personen) und Russen (-26).

Europäer	+ 243
Asiaten	+ 128
Österreicher	+ 118
Andere	+ 4

Bevölkerungswachstum 2017 nach staatlicher bzw. regionaler Herkunft: Anzahl der Personen.

Zu 17,5 % international.

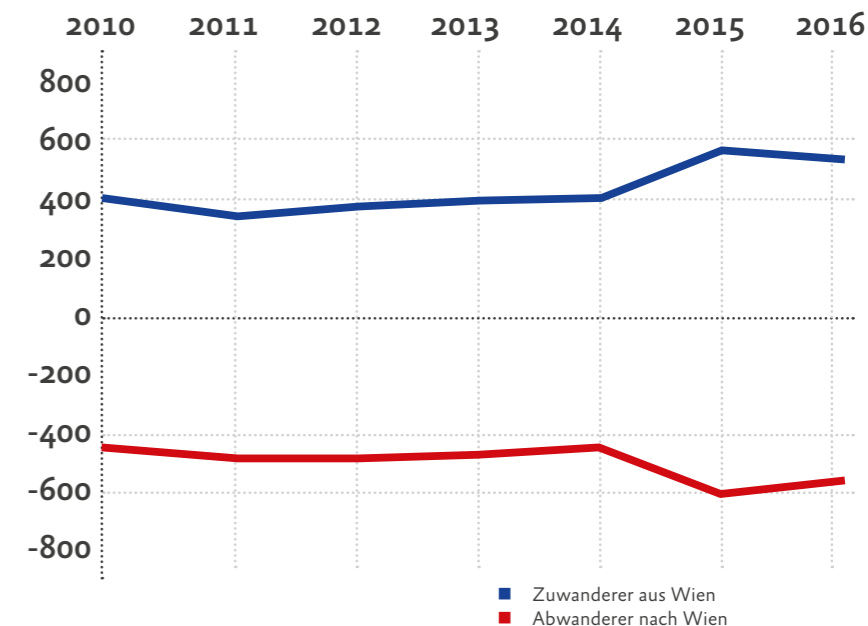
Mehr als 8 von 10 St. Pöltnern sind Österreicher, annähernd einer von dreißig hat seinen Pass aus dem asiatischen Raum, einer von vierzig aus der Türkei. Der „große Nachbar“ hat uns noch zu entdecken: Unter 100 St. Pöltnern findet sich gerade (knapp) ein deutscher Staatsbürger!



Diversität in St. Pölten nach Staats- bzw. regionaler Zugehörigkeit.

Wien und her.

Mittlerweile kommen ebenso viele Wiener nach St. Pölten wie umgekehrt in die Bundeshauptstadt abwandern. Die Erfassung der Daten ist tricky. Der Trend dabei klar: Langsam aber sicher gleicht sich der „Wanderungssaldo“ mit Wien aus.



- » Gartengestaltung
- » Rasenpflege
- » Strauch- & Heckenschnitt
- » Baumschnitt
- » Rollrasen verlegen
- » Grünschnittentsorgung

SKI- & SNOWBOARDSERVICE

- » Standard Service
- » Spezial Service

www.schilder-shop.at



- » Objektbeschriftungen
- » KFZ-Beschriftungen
- » (Werbe-) Banner, Transparente
- » Aufkleber, Schilder, Bandenwerbung
- » Rollups & Beachflags
- » Wanderwegweiser
- » Stempel



services@gw-stpoelten.com
02742 / 867 8000



www.gw-stpoelten.com



office@schilder-shop.at
02742 / 867 4901

1998–2018

**SEIT 20 JAHREN
DIE SPEZIALISTEN
FÜR EINWEGHANDSCHUHE
UND VIELES MEHR!**

**HARALD KLEISS
KLINIK- & HYGIENEBEDARF**

Lagerhausgasse 5 | 3100 St. Pölten

T: 02742 78397-0

F: 02742 78397-24

M: office@kleiss.at

W: www.kleiss.at

HK
KLINIK- &
HYGIENEBEDARF

**HANDSCHUHE – KOPFBEDECKUNG – MUNDSCHUTZ
SCHUTZKLEIDUNG – DESINFEKTION – PFELEGE BEDARF
REINIGUNG – ERSTE HILFE – PAPIER – MÜLLSÄCKE**

Neu dabei bei der Plattform 2020

Von Architekten und Bauhandwerk über Handel, Gastronomie, Reisen, Kommunikation, Design und Fashion bis zum Veranstaltungszentrum: Die Palette der Neumitglieder in der Plattform 2020 spiegelt die Vielfalt der St. Pöltner Wirtschaft. Und die breite Unterstützung und Kompetenz der Plattform.



ARCH. DIPL. ING.
FRANZ ARZBERGER
ING. ANDREAS DANA
Geschäftsführer, Eigentümer
AHP Architekturhaus Planungs-GmbH
Mathilde Beyerkecht-Straße 4,
3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Hochbauplanung, Projektmanagement und begleitende Kontrolle auf höchstem qualitativen Niveau.
Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb auf den Punkt bringt: Gute Organisation ist der Weg.
Das fertige Produkt das Ziel.
Das Beste an St. Pölten ist: Lebensqualität



ALEXANDRA PREISER
Geschäftsführung AUST Fashion
Herrengasse 7, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Für Mode, die tragbar, bezahlbar und immer am Puls der Modetrends ist.
Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb auf den Punkt bringt: Jede Woche eine neue außergewöhnliche, italienische Damen-Kollektion – sage und schreibe 51 mal im Jahr.
Das Beste an St. Pölten ist: Eine Einkaufsstadt mit Flair, Stil und Charme und das 365 Tage im Jahr.



BARBARA RINGSEIS,
SIEGFRIED KOLDA
Geschäftsleitung
Designverliebt Kreativmarkt XL
Fashion Design Food
Der Markt der Kreativen

Wofür steht Ihr Betrieb?

DesignVerliebt ist Niederösterreichs größter Kreativmarkt.
Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb auf den Punkt bringt: Der Markt der Kreativen.
Das Beste an St. Pölten ist: Die Entwicklung, das Flair und die Leute.



DANIELA POTTENDORFER
Geschäftsführung
S'ZIMMER Gastronomie
Rathausplatz 16, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Gute österreichische Küche, hervorragende Mehlspeisen und köstliches Eis. Gepaart mit Freundlichkeit mitten am St. Pöltner Rathausplatz.
Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb auf den Punkt bringt: Unsere Gäste schätzen die Qualität und die Gemütlichkeit. Mir ist der persönliche Kontakt zu meinen Gästen sehr wertvoll.
Das Beste an St. Pölten ist: Schöne, lebenswerte Stadt mit seinem großen Wohnzimmer – dem Rathausplatz.



DKFM. ING. MARIO THAKUR

Geschäftsführer
Die Vermehrerer GmbH
Herrengasse 7/7/7, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Kunst – Kultur – Kulinarik – Kommunikation

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Wir verwerten, schaffen daraus einen Mehrwert, den wir dann vermehren.

Das Beste an St. Pölten ist: Der Vorteil einer Großstadt vereint mit einem unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebiet.



HARALD KLEISS

Geschäftsführer, Eigentümer
Harald Kleiss Klinik- & Hygienebedarf
Lagerhausgasse 5, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb? Topqualität zum optimalen Preis.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Die Zufriedenheit unserer Kunden steht für uns im Mittelpunkt.

Das Beste an St. Pölten ist: Man findet alles, was man braucht, wohnt im Grünen und ist trotzdem schnell in Wien. „Jeder kennt jeden“ – optimale Networking-Möglichkeiten!



STEPHAN KRANAWETTER

Geschäftsführender Gesellschafter
Kranawetter & Heiß
Tiroler Straße 7, 3105 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb? Starker regionaler Anbieter und Produzent von Metallbau- Konstruktionen. Arbeitgeber von 25 Menschen mit Sitz in St. Pölten–Unterradlberg.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Qualität, Flexibilität und Termintreue, produziert von Fachpersonal vor Ort.

Das Beste an St. Pölten ist: Raum für neue Projekte und Wille zur Veränderung



FRANZ STOCHER, OLY

Operative Geschäftsführung
SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich
Dr. Adolf Schärf Straße 25, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb? Multifunktionelles Sportangebot für jedermann und jederfrau: z.B. Tischtennis, Tennis, Eislaufen, Stocksport, Fußball, Handball, Basketball, Slackline, Volleyball, Badminton, Leichtathletik, Beachvolleyball uvm. Günstige und komfortable Übernachtungsmöglichkeit direkt im Haupthaus mit fast 100 Betten, qualitativ hochwertige Gastronomie, breites Seminarangebot mit Verbindung von Sport und Business auf einzigartige Weise.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Das SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich im Norden St. Pöltens bietet ganzjährig tolle Sportstätten, die für ALLE zugänglich sind! Zudem lässt sich die Vielfalt an Sportanlagen auch als Eventlocation nutzen.

Das Beste an St. Pölten ist: Liebenswerte Landeshauptstadt mit besonderem Charme im Zentrum und der größten Sportanlage Österreichs, dem SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich.



VERONIKA STEIRINGER, ING. GERALD STEIRINGER

Bachner Bauunternehmung GesmbH
St. Georgner Hauptstraße 136,
3151 St. Georgen am Steinfeld

Wofür steht Ihr Betrieb?

Unser Betrieb steht für die prompte Zuverlässigkeit für unsere Kunden durch hervorragende Dienstleistungen, fachgerechte und kompetente Beratung bei der Planung und Ausführung Ihres Bauprojektes.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Flexibilität, sofortige Bereitschaft, höchste Qualität, hohes Engagement unserer Mitarbeiter und wertschätzender Umgang mit unseren Kunden. Die familiäre Führung unseres Betriebes spiegelt sich in den Ideen und der Schaffung neuer Projekte wieder.

Das Beste an St. Pölten ist: Im Herzen Niederösterreichs bietet St. Pölten eine stetige Weiterentwicklung und Vergrößerung für jede Altersklasse, z.B. Junges Wohnen, Betreutes Wohnen etc. Das hohe Maß an Lebensqualität, die gute Infrastruktur, das breite Bildungsangebot, die bewährte Vergangenheit und die erfolgversprechende Zukunft.



THOMAS WINTER

Geschäftsführer, Chefredakteur
Das Hochglanzmagazin
Ratzersdorfer Hauptstraße 30, 3100 St. Pölten

Wofür steht ihr Betrieb?

Unsere Agentur hat drei Teilbereiche: Die Werbeagentur WARUM?SUCHEN mit unserer Servicehomepage und den PromotionCards bietet einerseits individuelle Werbemöglichkeiten an, andererseits beraten wir Unternehmer bei der Erstellung des Werbeplans, Events und Sonderwerbformen und setzen diese gerne auch um. Das Hochglanzmagazin SCHAUREIN! mit sechs Erscheinungen pro Jahr und der Garantie, dass jede Werbebotschaft exklusiv platziert wird bzw. maximal ein Folder beigelegt wird, eignet sich ideal als Werbeträger für Unternehmenspräsentationen bzw. Advertorials und klassischer Werbung. DRINK COCKTAILS, die Cocktailmaschine zum Vermieten für jedes Event, wertet Firmenveranstaltungen mit edlen Cocktails auf oder gibt Vereinen, Caterern usw. die Möglichkeit, Cocktails ohne Fachpersonal mit einer schönen Gewinnspanne auszuschenken.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Mit unserer jahrelangen Medien-Erfahrung, gepaart mit jugendlicher Kreativität und 100%igem Einsatz bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen an.

Das Beste an St. Pölten ist: Das würde diesen Rahmen sprengen, aber der Umstand, dass man „sich“ kennt und bei Bedarf auch gegenseitig hilft, macht die Stadt besonders liebenswert.



PROF. MAG. JOSEF KOLARZ-LAKENBACHER

Eigentümer, Geschäftsführer
Die Agentur
Peter-Rosegger-Straße 59, 3433 Königstetten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt Bildung, Hilfestellung bei Betriebsansiedlungen, Mediation, PR, Kunst-Photographie.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Persönliches Service und Hilfestellung bei unterschiedlichsten Problemlagen in Ihrem Betrieb.

Das Beste an St. Pölten ist: Die Aufbruchstimmung in einer persönlichen und überschaubaren Stadt, in der noch jeder Einzelne zählt!



MAG. (FH) JOHANNES KALTEIS

Filialleitung Stellvertretung
Raiffeisen Reisebüro GesmbH
Franziskanergasse 4, 3100 St. Pölten

Wofür steht Ihr Betrieb?

Das Raiffeisen Reisebüro bietet erklassige und professionelle Beratung von erfahrenen MitarbeiterInnen zu allen Ihren Reisewünschen. Wir bieten von Tagesausflügen in Österreich, über Familien-Pauschalurlauben am Mittelmeer, Betriebsausflügen und Gruppenreisen, bis zu geführten Rundreisen auf der ganzen Welt, alles was das Reiseherz begehrt. Besonders hervorzuheben sind die selbst produzierten weltweiten Studien- und Erlebnisreisen, sowie unser unsere Reiseleiter-Reisen mit dem St.Pöltner Weltbummler Sepp Kaiser.

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: Das Raiffeisen Reisebüro ist der Ort wo Ihre Reiseträume Wirklichkeit werden!

Das Beste an St. Pölten ist: Die immer schöner werdene Innenstadt, das spannende Innenstadtleben und die zentrale Lage in NÖ mit rascher Anbindung an Wien, sowie die Nähe zur Natur und in die Berge. In St. Pölten hat man alles zur Verfügung, was für ein glückliches und zufriedenes Leben notwendig ist.



WALTER HOERNDLER

Geschäftsleiter
METRO Cash & Carry Österreich GmbH
Stattersdorfer Hauptstraße 59, 3100 St. Poelten

Wofür steht ihr Betrieb? METRO steht für Kundenorientierung, Regionalität und Nachhaltigkeit!

Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb

auf den Punkt bringt: METRO ist Partner für Profis und bietet ein riesen Sortiment, darunter eine riesen Auswahl von ultrafrischer Ware (zB. Frischfisch!), unter einem Dach an.

Das Beste an St. Pölten ist: St. Pölten ist sehr sympathisch, weltoffen und punkto Gastronomie top aufgestellt.



OTTO RAIMITZ

Geschäftsführender Gesellschafter
OR Schauspiel GmbH
Rathausgasse 1, 3100 St.Pölten

Wofür steht ihr Betrieb?

Das SCHAU.SPIEL steht für kulinarischen Genuss einer abwechslungsreichen und kreativen Freestyle-Gastronomie in modernem, gemütlichem Ambiente, das für all seine Gäste Wohnzimmerfeeling bieten soll. Jede Speise soll unseren Gästen nicht nur ein kulinarisches, sondern auch ein optisches Schauspiel bieten.

Das sind die Säulen des SCHAU.SPIEL-Konzeptes:

- Reichhaltige Frühstücksvariationen (7:30 – 11:00 h)
- Verspielt und Fein, kleiner Auszug von der großen Karte (11:00 – 22:00 h)
- Mittags mit einem speziellen Quickmenü, aber auch einer umfangreichen Karte (Tagesmenü von 11:00 – 14:00 h)
- Nachmittag mit einer süßen Auswahl aus den traditionellen bekannten Mehlspeisköstlichkeiten der Konditorei Raimitz
- Eine moderne Abendkarte, die für jeden Geschmack etwas bietet. Von low Carb bis traditionelle Hausmannskost wird jeder Geschmack bedient. (17:00 – 22:00 h)

Das Lokal soll den Rathausplatz widerspiegeln:

- die Fliesen auf den Toiletten sind den schräg verlegten Steinen am Rathausplatz nachempfunden
 - die Rathaus-Turmuhre befindet sich hinter der Bar
 - Rathaustrum auf dem Kaffee-„Rolls-Royce“: darauf finden sich Rathaus, Franziskanerkirche und Dreifaltigkeitssäule als Airbrush-Motive wieder
 - Im südöstlichen Bereich des SCHAU.SPIEL wird eine 4 Meter lange Kupferwand mit beleuchtetem Wasserdampf für beschauliche Stimmung, das moderne Design für Entspannung sorgen.
- Ein Satz, der das Besondere an Ihrem Betrieb auf den Punkt bringt:** Das SCHAU.SPIEL bietet einen in St. Pölten einzigartigen Flair und Lounge Charakter. Es ist Moderne in Verbindung mit einem kulinarischem SCHAU.SPIEL. (Zweiter Satz: Bei uns ist jeder Gast herzlich willkommen – ob auf ein schnelles Mineral oder Steakerlebnis mit Freunden.)
- Das Beste an St. Pölten ist:** Dass uns das Publikum so herzlich aufgenommen hat und die Bewohner der Landeshauptstadt sehr hilfsbereit und begeisterungsfähig für etwas Neues sind.

Lernen Sie unsere ganze Familie kennen.

Das NÖ Medienhaus.



Sparkasse Niederösterreich Mitte West
Stadtentwicklung

Was zählt,
sind die Menschen.

Wir arbeiten an der Entwicklung unserer Stadt aktiv mit.



nitelife.at
Die Partyzone der NÖN

meinfussball.at
DER FANCORNER DER NÖN

Nah. Näher. NÖN

NÖN.at **NÖN**

Das bringt 2018 (Und vieles mehr)

Änderungen vorbehalten.



Radstadt St. Pölten:
Top Radwegenetz

stp

FEBRUAR

- Fr, 02. & Sa, 03. | DAVIS CUP
VAZ St. Pölten, www.emotion.at
- Sa, 3. | EISDISCO Sport.Zentrum NÖ
www.sportzentrum-noe.at
- Sa, 10. | NÄRRISCHES
WINTERGRILLEN
Wochenmarkt am Dom- und Herrenplatz
- Di, 13. | MASKERADE im Rathaus
& FASCHINGSPFAD
Innenstadt, www.insbesondere.at
- So, 25. | WELTTAG
DER FREMDENFÜHRER
„Von den Römern zur jüngsten Landes-
hauptstadt – eine Stadt im Aufwind“
mit dem Austria Guide Franz Zwedorn
www.stpoelentourismus.at

MÄRZ

- Fr, 02. | MEET & GREET
„Küche & Wein“, XXXLutz,
www.stp2020.at
- Fr, 09. | MEET & GREET
„Mobilität“, Fahrschule Sauer,
www.stp2020.at
- Sa, 17. & So, 18. | Designverliebt
KREATIVMARKT (Kooperation)

APRIL

- Do, 13. – So, 15. | WISA
VAZ St. Pölten, www.orion-messen.at

- Sa, 21. | RADTAG Rathausplatz
www.veranstaltungsservice-stp.at
- Mi, 25. | MEET & GREET
„Kunst & Kultur“, Galerie Maringer,
www.stp2020.at
- Do, 26. – 28. | PFLASTEROPENING
Rund um die Marie, www.insbesondere.at
- Sa, 28. | STADTWANDERN
mit dem LUP und Bürgermeister Stadler,
www.stpoelentourismus.at

MAI

- Sa, 05. | GÄSTIVAL – Pielachtal zu Gast
(Gemeinde Schwarzenbach)
www.insbesondere.at
- Mi, 09. | 180 Jahre
MUSIKSCHULE St. Pölten
VAZ, www.st-poelten.gv.at
- Fr, 11. | MÄDELSTAG mit Abendeinkauf
& Fashionshows
www.insbesondere.at
- Do, 17. | KULTURSPAZIERGANG
mit Bürgermeister Mag. Matthias Stadler
www.stpoelentourismus.at
- Do, 17. | SCHAUKOCHEN
Wochenmarkt am Dom- und Herrenplatz
- Fr, 18. – So, 27. | VOLKSFEST
VAZ-Gelände
www.veranstaltungsservice-stp.at
- Mo, 21. | LANDESHAUPTSTADTLAUF
St. Pölten 
- Fr, 25. | NÖN KIDS RUN St. Pölten
mit Funtriathlon der Bestzeit
www.fitbike.at 
- So, 27. | IRONMAN Fanzone
(Kooperation), www.bestzeit.at
- So, 27. | Round Table BENEZIFLAUF
St. Pölten, www.benefizlauf.at 

JUNI

- Fr, 01. | ROSENABEND
mit Modenschau
Rathausplatz, www.insbesondere.at

- Sa, 02. | ROSENMARKT
Rathausplatz, www.insbesondere.at
- Do, 07. | SCHREINERGASSEN-
SPEKTAKEL
www.insbesondere.at
- Fr, 08. | Tour di VINO
www.insbesondere.at
- Sa, 09. – 23. | BAROCKFESTIVAL
Diverse Orte, www.barockfestival.at
- So, 10. | 11. St. Pöltner RADMARATHON
Start: Landhausplatz,
www.stp-radmarathon.at 
- Mi, 20. | MEET & GREET
Sportzentrum, www.stp2020.at
- Do, 21. | KULTURSPAZIERGANG
mit Bürgermeister Mag. Matthias Stadler,
www.stpoelentourismus.at
- Sa, 23. | GÄSTIVAL – Pielachtal zu Gast
www.insbesondere.at

JULI

- Do, 05. Juli – So, 12. August |
SOMMERFESTIVAL am Rathausplatz
www.veranstaltungsservice-stp.at
- Fr, 06. & Sa, 07. | SCHNÄPPCHENTAGE/
Abendeinkauf, Flohmarkt,
www.insbesondere.at
- Sa, 28. | BLUES FESTIVAL am See
www.veranstaltungsservice-stp.at
- 11., 18. & 25. | MODEMITTWOCH
beim Sommerfestival
Rathausplatz, www.insbesondere.at

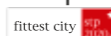


AUGUST

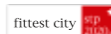
- Mi, 01./08. | MODEMITTWOCH
beim Sommerfestival
Rathausplatz, www.insbesondere.at
- Do, 16. – Sa, 18. | FREQUENCY Festival
VAZ-Gelände, www.frequency.at
- Sa, 04. | GÄSTIVAL – Pielachtal zu Gast
(Marktgemeinde Rabenstein)
www.insbesondere.at
- Sa, 26. | NÖ FRAUENLAUF St. Pölten
www.noefrauenlauf.at 
- Do, 30. & Fr, 31. |
SCHREINERGASSENFEST
www.insbesondere.at

SEPTEMBER

- So, 02. | NÖ LANDHAUSLAUF
St. Pölten, www.landhauslauf.at
- Do, 06. | VISION RUN –
mehr als ein Firmenlauf 
- Fr, 07. & Sa, 08. |
FRANZISKANERGASSENFEST
www.insbesondere.at
- Do, 13. | KULTURSPAZIERGANG
mit Bürgermeister Mag. Matthias Stadler,
www.stpoelentourismus.at
- Sa, 15. | FEST DER BEGEGNUNG,
Rathausplatz
- Sa, 15. | GÄSTIVAL – Pielachtal zu Gast
(Marktgemeinde Hofstetten-Grünau)
www.insbesondere.at

- Do, 20. | HERZTAG, Raiffeisen Group
Fitnessday 
- Sa, 22. | KINDERSPIELSTADT
Domplatz, www.insbesondere.at
- Sa, 29. | HÖFEFEST
Sa, 29. | Hochzeits- und Lifestylemesse
ROSA TRAUT SICH
(Kooperation Standesamt)

OKTOBER

- Fr, 12. | ERNTEDANKFEST
Josefsmarkt am Pater-Paulus-Platz
- Sa, 13. | NV CITYLAUF
St. Pölten 
- Sa, 13. | ERNTEDANKFEST
Wochenmarkt am Dom-/Herrenplatz
- Do, 25. | BEATPATROL Festival,
VAZ-Gelände

NOVEMBER

- Sa, 10. | 11. KELLERGASSENFEST
Mamauer Kellergasse,
www.stpoelentourismus.at
- Do, 15. | WILDER LEOPOLD
www.insbesondere.at
- Fr, 23. | BLACK FRIDAY – Abendeinkauf
www.insbesondere.at
- Sa, 24. & So, 25. | Designverliebt
KREATIVMARKT (Kooperation)

DEZEMBER

- Sa, 01. – So, 23. | CHRISTKINDLMARKT
am Rathausplatz,
www.veranstaltungsservice-stp.at
- Sa, 01./08./15. & 22. | Lange
EINKAUFSSAMSTAGE, Weihnachtsmeile
STP, www.insbesondere.at
- So, 30. | ALTJAHRESLAUF
St. Pölten, www.runnersworld.at
- Mo, 31. | STADTSILVESTER
rund um den Herrenplatz,
www.veranstaltungsservice-stp.at



Was ist sonst los in St. Pölten?
Was mit den Kindern am Wochenende
unternehmen? Wohin „after office“?
Worüber kann man sich als St. PöltnerIn
gerade freuen, ärgern oder wundern?

All das erfahren sie laufend online.
Gleich anmelden für den ST. PÖLTEN
KONKRET-Newsletter unter
www.stp-konkret.at



Lern, die Zukunft
zu gestalten.



AUS- UND WEITERBILDUNG AM WIFI NIEDERÖSTERREICH

Wer seine Jobchancen optimal nutzen will, braucht die richtige Ausbildung. Das WIFI Niederösterreich bietet Ihnen die passenden Möglichkeiten dazu.

Entdecken Sie unser umfangreiches Kursangebot auf noe.wifi.at

DIE NEUEN KURSE
STARTEN -
JETZT ANMELDEN!
noe.wifi.at

Information und Anmeldung

T 02742 890-2000 | E kundenservice@noe.wifi.at

WIFI. Wissen Ist Für Immer. | noe.wifi.at